Anzeigen
in der
„Abendpost"
haben eine
Ausgezeichnete Wirkung.

Abendpost

Die „Abendpost"
hat eine
Tägliche Auflage
von
34,000.

1 Cent. — Chicago, Dienstag, den 7. Juli 1891. — 5 Uhr-Ausgabe. — 3. Jahrgang. — No. 159.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der United Preß.)

Inland.

Vier elektrische Hinrichtungen.

Sing Sing, N. Y., 7. Juli. Zu sehr ungewöhnlicher Stunde — zur großen Enttäuschung der sensationswüthigen Zeitungs-Correspondenten, welche die Umgebung der Anstalt seit mehreren Tagen belagerten — wurden heute die Mörder Slocum, Wood, Smiles und Jugigo auf elektrischem Wege hingerichtet. Es waren nur die Gefängnißbeamten, die Sachverständigen und die nothwendigen Zeugen in der Richtkammer anwesend, und die Sache wurde mit aller nur möglichen Geheimthuerei betrieben. Diesmal soll Alles viel besser gegangen sein, als bei der Hinrichtung Kemmlers, welche bekanntlich die erste gesetzliche „Abblitzung" war. Jeder der Vier soll schon vom ersten elektrischen Schlag getödtet worden sein. Slocum wurde um 4.42 Uhr heute früh zu Tode gebracht, Smiles um 5.13 Uhr, Wood um 5.38 Uhr und Jugigo um 6.05 Uhr.

Der verwendete Richtstuhl war ganz nach demselben Modell gefertigt, wie derjenige, welcher zur Hinrichtung Kemmlers diente, und die Hinrichtungsart war nur in wenigen Einzelheiten abgeändert. Bezeichnend für eine gewisse Classe von Zeitungsmenschen ist es, daß einer dieser Sensationsjäger sich schon vor Kurzem in dem besagten Richtstuhl festbinden und Alles, was zur Hinrichtung nöthig ist, ausgenommen das Andrehen des tödtlichen Stromes, mit sich vornehmen ließ — blos damit er einen Specialbericht für ein englisches Blatt darüber schreiben konnte. Die Geschichte wurde ihm übrigens schließlich doch recht unheimlich.

James J. Slocum, von Haus aus ein Arbeiter, später Baseball-Spieler, hatte seine Gattin am 31. Dec. 1889 mit einem Beil todtgeschlagen. Harris A. Smiler, früher ein Capitän in der Heilsarmee, seinem Civilgewerbe nach Drucker, war mit drei lebenden Frauen verheirathet und hatte die dritte derselben am 3. April 1889 im Rausche erschossen. Joseph Wood, ein Neger, war bei dem Bau der neuen Wasserleitung für New York beschäftigt gewesen und hatte an einem Zahltag, im Mai 1889, einen italienischen Mitarbeiter, Namens Carlo Ruffi, im Streite getödtet. Schihick Jugigo, ein japanischer Matrose, bekam, kurz ehe er wieder nach Japan abfahren wollte, in seinem Kosthaus zu New York mit einem Landsmann und Collegen, Namens Mura Canni, Streit und erstach seinen Gegner mit einem langen Messer. Alle Vier gingen gefaßt in den Tod; der Japanese hatte in der letzten Zeit öfters Raserei-Anfälle gehabt. Sein Fall war ein besonders interessanter und wurde bis an's Bundesobergericht gebracht; man machte vergebens geltend, daß er keine gesetzliche Vertheidigung gehabt habe, indem sein Anwalt, John R. Heinzelmann, noch nicht zur Praxis am New Yorker Barreau zugelassen war.

London, England, 7. Juli. Hierorts nimmt man großes Interesse an den elektrischen Hinrichtungen, welche heute im Staate New York stattgefunden, und alle leitenden Blätter haben möglichst ausführliche Berichte darüber bestellt. Die Stimmung des Publikums ist im Allgemeinen gegen diese Hinrichtungsart, namentlich im Hinblick auf den Kemmler-Fall, dessen Einzelheiten vielleicht damals vom Kabel etwas übertrieben wurden. Manche gehen sogar soweit, die elektrische Methode mit den Marterungen in der Inquisitionszeit zu vergleichen, zumal beide bezüglich der Geheimthuerei einander ähneln.

Opfer des Hexenglaubens.

Reading, Pa., 7. Juli. Das 30jährige Fräulein Marie Ruth in Greshville ist durch die von Nachbarinnen erhobene Anschuldigung, daß sie eine Hexe sei und eine Anzahl Leute durch Verhexung krank gemacht habe, wahnsinnig geworden. Jemand hatte der Unglücklichen zum Ueberfluß noch gesagt, daß auf Hexerei eine Strafe von $1000 stehe, und daß die ganze Familie verklagt, und all' ihr Eigenthum genommen würde; das gab ihr den Rest. Viele Leute hierherum glauben noch an Hexen.

Gelbfieber in Georgia.

Brunswick, Ga., 7. Juli. Die Entdeckung von Gelbfieber dahier hat große Bestürzung verursacht. Den Behörden war die Sache schon seit mehreren Tagen bekannt, aber sie vertuschten sie und drohten sogar den Zeitungscorrespondenten mit Verhaftung, wenn sie der äußeren Welt etwas davon mittheilten. Jetzt ist die Geschichte nicht länger zu verbergen, und Viele fliehen aus der Stadt und bringen auch ihre Familien und ihre ganze Habe fort.

Angekommene Dampfer.

New York: „Eider" von Bremen; „Furnessia" von Glasgow.

Glasgow: „State of Nevada" von New York.

London: „City of Chester" und „France" von New York; „Switzerland" von Philadelphia.

Queenstown: „British Prince" von Philadelphia.

Southampton: „Aller" von New York nach Bremen.

Antwerpen: „Nordland" von New York.

Wetterbericht.

Für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Illinois: Häufige Regenschauer; ein wenig kälter; veränderliche Winde.

Schlimmes Schiffsunglück.

Milwaukee, 7. Juli. Aus Port Washington wird telegraphisch gemeldet: Heute früh um 10 Uhr entdeckte man 5 Meilen nördlich von hier das Wrack des Schooners „Silver Cloud" von Milwaukee, der mit einem Holzcargo von Baileys Harbor abgefahren war. Der Capitän Johnson nebst Weib und Kind ertranken. Drei Matrosen wurden gerettet.

Der öffentliche Schulbesuch.

Washington, 7. Juli. Die Censusberichte über den Besuch der öffentlichen Schulen im ganzen Lande ergeben für das Jahr 1890 eine Gesammtzahl von 12,522,721 eingetragenen Zöglingen, gegen 9,951,608 im Jahre 1880. Das bedeutet eine Zunahme um 26.54 Procent; die Bevölkerungszunahme betrug 24.86 Procent.

Weißkappen-Schandthat.

Martinsville, Ind., 7. Juli. Schon vor 3 Wochen wurde Butler Jones wegen angeblicher schlechter Behandlung seiner Gattin von den Monroe-County-Weißkappen ausgepeitscht. Er verließ das County, ohne sich zu mucksen, ist aber jetzt in sterbendem Zustand zurückgebracht worden, und dadurch wurde die Geschichte erst bekannt.

Das nordöstliche Sängerfest.

Newark, N. J., 7. Juli. Heute fand eine große Sängerparade statt, an welcher etwa 10,000 Personen theilnahmen; 20 Musikcorps waren im Zuge. Das Preissingen wurde noch gestern fortgesetzt, und Abends war großes Concert.

Arme Seehunde!

Victoria, B. C., 7. Juli. Der Dampfer „Danube" ist hier mit 18,000 Robbenfellen angekommen, welche von der, gegenwärtig im Behringsmeer befindlichen Flotte von hier erbeutet wurden. Er bringt die Kunde, daß trotz des Verbots alle Schiffe den Robbenschlag fortsetzen.

Ausland.

Die Kaiserreise.

London, 7. Juli. Die Königin hat einen Stab von Begleitern für den deutschen Kaiser während seines Aufenthalts in England ernannt. Derselbe besteht aus Admiral Sir J. Commeral und General Sir James McNeil als Stallmeister des Kaisers, und Lord Deros sowie Lady Antrim zur Bedienung der Kaiserin.

Es heißt, die hier lebenden revolutionären deutschen Socialisten hätten die Absicht, etwas Besonderes zu unternehmen, noch nicht aufgegeben, und wollten wenigstens den Kaiser in englischer Sprache insultiren und einen Scandal hervorrufen. Es soll dies angeblich am Freitag, beim Aufenthalt des Kaisers in London, ausgeführt werden. Bekanntlich war es auch vor mehreren Jahren bei einem Besuch des Kaisers Friedrich zu einem kleinen Scandal an der deutschen Gesandtschaft gekommen. Indeß ist zu erwarten, daß die Engländer sehr streng gegen eine etwaige Kundgebung, bestände dieselbe auch nur im Auszischen, einschreiten würden.

Die Revue auf dem Wimbledon-Common am Samstag wird hauptsächlich eine Londoner Affäre sein; wenigstens wird der größte Theil der Freiwilligen aus der Hauptstadt kommen. Alle commandirenden Officiere im inneren District haben Einladungen erhalten, mit Bataillonen von nicht weniger als 500 zu erscheinen. Eine Cavalleriebrigade wird aus einem Regiment der königl. Leibtruppen von London gebildet werden, und zwei oder drei Regimenter, sowie mehrere Batterien Artillerie, werden von Aldershot kommen. Ferner wird eine Brigade von Fußgarden aus London und eine Brigade regulärer Infanterie von Aldershot und Woolwich mitmachen. Die berittnen Truppen werden Donnerstag Abend in Wimbledom eintreffen und die Manöver bis Montag mitmachen, worauf sie sich an den regulären Cavalleriemanövern in Aldershot betheiligen werden. Die Revue wird dem deutschen Kaiser Gelegenheit geben, die Schulung und Zucht einiger der berühmtesten Regimenter Englands kennen zu lernen, und die Militärbehörden werden Alles aufbieten, diese Revue zu einem denkwürdigen Ereigniß zu machen.

Theuerung und Noth.

Berlin, 7. Juli. Was der Kaiser jetzt aus der Heimath zu hören bekommt, dürften auf die Festfreuden in England eine etwas herabstimmende Wirkung üben, vielleicht zur Abkürzung der Reise beitragen. Das Brot ist abermals in die Höhe gegangen, obwohl nicht bedeutend. Die Armen und Beschäftigungslosen rufen nach Brot oder Arbeit. Indeß ist keine Arbeit aufzutreiben, und die Behörden können auch nicht leicht Brot beschaffen. Es scheint jetzt, daß, selbst wenn die Getreidezölle aufgehoben würden, man sich nicht auf Befriedigung aller Bedürfnisse seitens Rußlands verlassen könnte; denn diese Bedürfnisse drohen, ungemein groß zu werden; die Weizenernte steht kläglich, ein allgemeiner Getreidemangel ist zu fürchten, und in einigen Provinzen besteht derselbe schon.

Wieder ein Tuberculose-Mittel.

Paris, 7. Juli. Der neueste Rivale des Dr. Koch ist der Dr. Lanellongue. Derselbe hat der französischen Academie die Einzelheiten einer neuen Kur für tuberculöse Schwindsucht unterbreitet; er behauptet, in allen Fällen, in welchen er die Kur anwandte, Erfolg gehabt zu haben. Bei seinem Mittel spielt Zinkchlorid eine wichtige Rolle.

Deutsche Colonialpolitik.

Berlin, 7. Juli. Aus Kamerun, Westafrika, wird gemeldet, daß der deutsche Forscher Dr. Zinkgraff, welcher mit einer bewaffneten Macht das Innere des Landes durchforscht, wiederholt von den Eingeborenen zurückgeschlagen worden ist. Er ist verwundet, und seine Leute haben allen Muth verloren.

Die Regierung hält diese Eingeborenenrevolte für bedenklich und ergreift energische Maßnahmen zu ihrer Unterdrückung.

Italiens Geldklemme.

Berlin, 7. Juli. Die italienische Regierung hat bereits die hervorragenden Bankiers dahier ausholen lassen betreffs einer großen Anleihe, um Italien aus seiner jetzigen, beinahe hoffnungslosen Finanzklemme zu erlösen. Wie man hört, hat sie günstige Antworten erhalten. Bekanntlich ist es der deutschen Regierung sehr darum zu thun, daß Italien auf eine gesunde finanzielle Grundlage gestellt wird, damit es französischen Verlockungen unzugänglich bleibt.

Die Socialistenschulen.

Berlin, 7. Juli. Die hiesigen Socialdemokraten sind von dem Erfolg ihrer Arbeiterschulen dermaßen befriedigt, daß sie jetzt mit einer bedeutenden Erweiterung dieses Systems in Berlin und andren Städten beschäftigt sind.

Die erblindete Prinzeß.

Wien, 7. Juli. In der ganzen Stadt spricht man jetzt von dem unglücklichen Geschick der Prinzeß Johanna v. Liechtenstein, Gattin des bekannten Reichsrath-Mitgliedes Prinz Aloys von Liechtenstein, dessen erste Gemahlin Mary Fox, Adoptivtochter des Lord und der Lady Holland, am 26. Dezember 1878 gestorben war. Johanna ist erblindet, und so hat sich eine Prophezeiung erfüllt, welche 1884 am Abend vor ihrer Verheirathung mit dem Prinzen ausgesprochen wurde, nachdem sie durch Dispens des Papstes eine Scheidung von ihrem ersten Gatten, einem Kaufmann Namens Hampt, erlangt hatte.

Zum Schweizer Bahnunglück.

Basel, 7. Juli. Die Schadenersatz-Ansprüche, die anläßlich der Möchensteiner Bahnkatastrophe gegen die Bahngesellschaft erhoben worden sind, belaufen sich im Ganzen auf 2,000,000 Frcs. Uebrigens hofft die Gesellschaft, Herrn Eiffel mitverantwortlich machen zu können, weil er die Brücke nicht contractmäßig gebaut habe. Merkwürdigerweise sind die Pläne der Brücke aus den Archiven der Gesellschaft verschwunden.

Wer wird den Preis verdienen?

Paris, 7. Juli. Eine französische Nonne hat der französischen Academie der Wissenschaften 100,000 Frcs. vermacht, welche als Preis ausgeschrieben werden sollen „für die Entdeckung irgend eines Verbindungsmittels mit einer anderen Welt, einem Planeten oder Stern". Sie glaubt, daß sich der Planet Mars am besten dazu eignen würde, einen Verkehr mit ihm zu versuchen. Sollte das besagte Institut die Uebernahme des Vermächtnisses verweigern, so wird dasselbe der Academie der Künste und Wissenschaften in Mailand, und, wenn auch diese nicht darauf eingehen sollte, einer New Yorker gelehrten Gesellschaft angetragen werden.

Dünnhäutige Flottenofficiere.

Florenz, 7. Juli. Ein liberales Blatt in Empoli hatte es gewagt, die Tüchtigkeit der italienischen Marine in Abrede zu stellen, ja sogar sich über sie lustig zu machen. Darauf begab sich ein Dutzend Marineofficiere nach der Redaction, drang in das „Sanctum" ein und griff den ganzen Redaktionsstab mit gezogenen Säbeln an. Zwei der unglücklichen Zeitungsmenschen wurden schwer, und drei andere leichter verwundet, ehe die Polizei zum Schutze der unbewaffneten Angegriffenen erschien. Die Polizei war geneigt, die Officiere frei ausgehen zu lassen, aber der Volkshaufe, der sich angesammelt hatte, verlangte so gebieterisch ihre Verhaftung, daß es die Polizei gerathen fand, ihre Schuldigkeit zu thun.

Ersatzwahl in Irland.

Dublin, 7. Juli. Die heutige Wahl in der Grafschaft Carlow geht ruhiger vor sich, als man nach den Auftritten der vergangenen Tage erwarten konnte. Denn es hatte während der Wahlcampagne viele Prügeleien, Hängungen und Verbrennungen im Bild u. s. w. gegeben. Die Meisten sind überzeugt, daß die Parnelliten auch bei dieser Wahl geschlagen werden. Der parnellitische Candidat Kettle gilt für sehr schwach. Er hatte sich Jahre hindurch, als Andere ihr Bestes für die Sache thaten, vom Kampf ferngehalten. Andererseits hat der anti-parnellitische Candidat, obwohl er kein angreifender Nationalist ist, stets in der Bewegung gestanden und genießt die Unterstützung der Geistlichkeit.

Russische Hungersnoth.

St. Petersburg, 7. Juli. Die Hungersnoth in Rußland ist so bedenklich, daß der „Grashdanin" sich veranlaßt sieht, dem deutschen Reichskanzler dafür zu danken, daß derselbe durch Aufrechterhaltung des Zolles die Getreideausfuhr aus Rußland verhindere.

Auch haben die Getreidehändler einen „Corner" gegründet, obwohl dies in Rußland ungesetzlich ist, und die Behörden mit Geld bestochen.

— Große Aufregung verursachte unter den Einwohnern Wiens die Kunde, daß unter der ärmeren Classe des dortigen Judenthums drei Fälle echter asiatischer Cholera entdeckt worden seien.

Opfer des Sees.

Zwei unbekannte Männer ertrinken beim Fischen.

Gestern Abend gegen 6 Uhr mietheten zwei Männer von Chas. Andermann, am Fuße der Diversey Str., ein Boot, fuhren etwa eine Meile in den See, verankerten ihr Fahrzeug und begannen dann zu fischen. Der See wurde unruhig und plötzlich schlug, wie Augenzeugen vom Ufer aus sehen konnten, das Boot um. Seine Insassen kämpften eine kurze Zeit verzweifelt gegen die anstürmenden Wogen und versanken dann.

Die angestellten Rettungsversuche wurden durch den starken Wellengang vereitelt, welcher Abends um 8 Uhr auch die Polizei zwang, die Suche nach den Leichen aufzugeben.

Wer die Ertrunkenen sind, konnte bis jetzt nicht festgestellt werden, es ist auch noch keine Anfrage nach Vermißten auf der Polizeistation eingelaufen.

Beide Verunglückte gehörten augenscheinlich dem Arbeiterstande an und scheinen ihrer Nationalität nach Schweden gewesen zu sein. Der ältere von ihnen war etwa 30—35 Jahre alt, dunkelhaarig und trug einen schwarzen Vollbart, während sein Begleiter, etwa 20 Jahre alt, blond war und einen leichten blonden Schnurrbart hatte.

Yerkes darf weiter bauen.

Heute Vormittag fand zwischen dem Commissär Aldrich und dem Anwalt der Westseite Straßenbahn-Gesellschaft, Jamieson, eine Conferenz in Sachen des Baues der Blue Island Ave. Kabelbahn statt. Die Gesellschaft erhielt die Erlaubniß, mit dem Bau in der begonnenen Weise fortzufahren, da es stets üblich gewesen, in allen Straßen von 100 Fuß Breite die beiden Geleise sechs Zoll weiter auseinander zu legen, als an Straßen von nur 66 Fuß Breite.

Telegraphische Notizen.

— Der Dampfer „Kinloch" stieß im britischen Canal während eines dichten Nebels mit dem „Dunholme" zusammen, und letzteres Schiff sank; 17 Insassen werden noch vermißt.

— Wie aus Berlin gemeldet wird, untersucht Hr. v. Leyen, ein Sachverständiger im Petroleumhandel, im Auftrag der Regierung die drohende Verschlingung dieses Geschäftes durch die „Standard Oil Co."

— In Calcutta, Indien, herrscht Bestürzung über die Nachricht, daß es russischen Kaufleuten gelungen sei, in Afghanistan festen Fuß zu fassen.

— Die demnächst erscheinenden Denkwürdigkeiten Moltkes werden gleichzeitig in Deutschland, England und den Ver. Staaten veröffentlicht werden. Sie enthalten u. A. eine von Moltke geschriebene kurze Geschichte des Krieges von 1870—71, eine vollständige Familiengeschichte, Moltkes Reden nebst verschiedenen Abhandlungen und seinen Briefwechsel.

— Der mexicanische Gesandte in Washington bestreitet entschieden, daß in Mexico eine Revolution bevorstehe.

— Da die Ernte in den südlichen Provinzen Persiens durch Heuschrecken gänzlich vernichtet ist, so hat die dortige Regierung ebenfalls die Getreideausfuhr verboten.

— Der Finanzminister Miquel und der Handelsminister Berlepsch haben eine 14tägige Reise nach den preußischen Ostprovinzen angetreten, um über den landwirthschaftlichen Nothstand directe Auskunft zu erhalten.

— Aus London wird berichtet, daß das Lawn-Tennis-Spiel immer mehr in seiner Beliebtheit bei der englischen Damenwelt abnimmt.

— New Orleans und die nächste Umgebung wurden ebenfalls von einem Wirbelsturm ein wenig zerzaust.

— In Willow Springs, Ind. Terr., entgleiste ein aus dem Süden kommender Zug der Santa Fe-Bahn, während er mit voller Schnelligkeit fuhr; ein Angestellter wurde getödtet und ein anderer verletzt.

— Man weiß noch immer nicht genau, wie viele Personen bei dem Bahnunglück zu Ravenna, O., umgekommen sind; der Zugführer Boynton erklärte, daß er noch immer 12 Passagiere vermisse, und wahrscheinlich mehrere Personen völlig und spurlos verbrannt seien.

— Madison, Wis., nebst Umgegend wurde Montag Nachmittag von einem sehr verheerenden Wirbelsturm heimgesucht.

— Aus Iowa werden wieder Prohibitionsrempeleien mehr oder weniger bedenklicher Art gemeldet. In Elkader, dem Hauptstädtchen des Countys Clayton, hatte ein Mann eine Wirthschaft eröffnet; und der wüthende Prohibitionist Realto E. Price sowie sein Sohn commandirten dem Mann, den Platz wieder zu schließen, und ließen ihn endlich durch den Stadtmarschall zumachen; nach Einbruch der Nacht wurden Price und sein Sohn auf einer Brücke von einem Volkshaufen angegriffen und so schlimm zugerichtet, daß ihr Aufkommen bezweifelt wird. — Zu Waterloo wurden auf Grund des neuen Congreßgesetzes betreffs der Originalgebinde bedeutende Quantitäten Bier und Whisky zerstört, welche der „Gibbs Brewing Co." in Peoria, Ill., gehörten.

— Der am Samstag von New York nach Liverpool abgefahrene Dampfer „Servia" mußte infolge eines seinen Maschinen zugestoßenen Schadens wieder umkehren.

Eine mysteriöse Geschichte.

Amanda Batmans Selbstmordversuch noch einmal.

Friedrich Koch macht Aussagen.

Wie man im Deutschen Hospital denkt.

Widersprechende Erklärungen.

Der Zimmermann Friedrich Koch, No. 499 N. Ashland Ave. wohnhaft, erschien heute Vormittag im Deutschen Hospital, um Amanda Batman, über deren Selbstmordversuch und wunderbare Rettung an anderer Stelle berichtet wird, zu besuchen. Herr Koch erzählte Folgendes: „Amanda kam vor 5 Jahren aus Milwaukee hierher, da sie sich dort mit ihrer Stiefmutter nicht vertragen konnte. Sie fand ein Unterkommen bei ihrem Onkel, einem wohlhabenden Baucontraktor Namens William Ronde, welcher No. 243 W. Chicago Ave. wohnte.

Später lernte sie mich und meine Familie kennen und, als der Onkel im April d. J. starb, zog sie zu uns. Sie besitzt $300, welche Summe sie von Ronde geerbt hatte. Vor zwei Monaten machte Amanda die Bekanntschaft eines Fuhrmannes Namens Charles Frick, der No. 131 Iowa Str. wohnt und die Beiden verkehrten viel miteinander. Am 4. Juli lud uns Frick ein, mit ihm gemeinschaftlich seine Heimath, Bensonville, Ill., zu besuchen und dort bis Sonntag Abend zu verbleiben. Wir reisten jedoch schon am Vormittag ab und dies gab die Veranlassung zu einem heftigen Streit zwischen Amanda und Frick.

Letzterer sagte ihr, ich würde sie aus dem Hause werfen. Daraufhin blieb sie auf dem Rückwege in Hermosa, wo sie Verwandte hat. Gestern erschien sie plötzlich, fing mit mir Streit an und zog schließlich einen Revolver, mit dem sie mich zu erschießen drohte. Ich nahm ihr die Waffe weg, worauf ihr meine Frau erklärte, daß sie nicht mehr länger bei uns wohnen könne.

Daraufhin packte Amanda ihre Sachen zusammen und verließ das Haus, indem sie sagte, sie wolle nach Hermosa zurückgehen. Wir haben natürlich geglaubt, daß sie sich dort befindet, bis wir die Nachricht von ihrem Selbstmordversuch erhielten."

Dem gegenüber erfuhr ein Berichterstatter der „Abendpost" heute Nachmittag im Deutschen Hospital Folgendes:

Sobald Fräulein Batman die erste ärztliche Hülfe gefunden hatte, legte sie der Oberin, Fräulein Wehner, auf liebevolles Zureden das Geständniß ab, daß sie sich thatsächlich in selbstmörderischer Absicht in den See gestürzt hätte. Ihr Bräutigam, erzählte sie, sei im März gestorben und seit jener Zeit habe sich eine unüberwindliche Schwermuth ihrer bemächtigt und ihr das Leben verleidet. Ein kleiner Streit mit ihrer Hauswirthin habe ihr gestern den Tod ganz besonders begehrenswerth erscheinen lassen und unter dem Eindruck dieser Empfindung sei sie in's Wasser gesprungen.

Ihr Retter, der auch der Oberin gegenüber behauptet hatte, das Mädchen sei in den See „gefallen", erhielt von dieser die Antwort, daß man besser über den Vorgang informirt sei, als er zu glauben scheine und erzählte sodann, sichtlich verwirrt und überrascht, daß Fräulein Batman ihm auf dem „Pier" gefolgt und ein so eigenthümliches Benehmen zur Schau getragen habe, daß er um sie besorgt worden sei und sie gefragt habe, ob sie nicht vielleicht irgend etwas Unrechtes zu thun beabsichtige. Sie habe ihn nach kurzer Conversation aufgefordert, eine Flasche Wein zu holen und, als er ihr, um dem Wunsche Folge zu leisten, kaum den Rücken gekehrt, hätte sie sich in's Wasser gestürzt.

Jugendlicher Straßenräuber.

John Wagner soll in die Reformschule.

Der elfjährige John Wagner, dessen Eltern an der 48. Str., nahe der La Salle Ave., wohnen, hatte sich heute vor dem Polizeirichter der W. Chicago Ave. gegen die Beschuldigung des Raubes zu verantworten. Kläger war der achtjährige Fred. Rudnick, der bei seiner Mutter an der Noble Str. wohnt.

Fred war nach einem Schneider, für welchen Frau Rudnick Hosen näht, geschickt worden, um den Verdienst seiner Mutter, im Betrage von sechs Dollars, einzukassiren. Mit dem Geld in der Tasche traf er auf dem Heimwege mit dem Angeklagten zusammen, welcher, sobald er erfuhr, daß der kleine Rudnick Geld in der Tasche habe, denselben in regelrechter Räubermanier zu Boden warf, beraubte und dann entfloh. Später wurde er jedoch eingefangen und, da seine Eltern nichts mit ihm anzufangen vermögen, heute der Humane Society zwecks Unterbringung in einer Reform-Anstalt übergeben.

Einnahmen des hiesigen Schatzamtsvertreters.

Gus. Dustin, der hiesige Unterschatzmeister des Bundes-Schatzamtes vereinnahmte während des letzten Fiscaljahres $77,584,354.60 und lieferte $76,321,587.76 an das Schatzamt in Washington ab. Die Mehreinnahmen gegen das vorhergehende Jahr betrugen $10,535,920.56. Gegen $8,000,000 Pensionsgelder wurden hier ausgezahlt.

Der „Northern Pacific"-Schwindel.

Fortsetzung der Untersuchung.

Niemand will Schuld haben.

Heute Vormittag wurde mit der Untersuchung des großartigen Schwindels, durch welchen die Stadt um eine Million Dollars beraubt werden sollte, fortgefahren. Zunächst wurde der Chef-Ingenieur Ives von der „Northern Pacific" vernommen, dessen Aussagen sich jedoch darauf beschränkten, daß ihm die bewußte Ordinanz am 15. Juni zum ersten Male vorgelegt wurde und, daß er dieselbe nicht eher wiedersah, bis sie vom Mayor unterzeichnet war.

Ives bestreitet, auf Grund der Verordnung den Versuch gemacht zu haben, Geleise legen zu lassen. Die anwesenden Stadträthe wurden dann eingeschworen und Ald. Woodard betrat zunächst den Zeugenstand. Er gab zu, in der Sitzung vom 15. Juni anwesend gewesen zu sein, erinnert sich aber nur, daß etwas vom „Viaduct an der Taylor Str." und von Verlängerung von Eisenbahngeleisen an der 39. Str. verlesen wurde. Die Stadträthe Dvorack, Noble und Dorman machten ähnliche Aussagen, aber keiner will für die Schwindel-Ordinanz wissentlich gestimmt haben.

Die Verhandlungen sind bis jetzt soweit gediehen, daß sich folgendes fast mit Bestimmtheit behaupten läßt: Die Ordinanz wurde durch den Anwalt der Bahngesellschaft, H. S. Boutelle, angefertigt, welcher auf die Rückseite des für den Stadtrath bestimmten Exemplares die Worte: „Bericht und Ordinanz" schrieb. Diese Worte waren dick und mit auffallend großen Buchstaben geschrieben, während eine feine, kaum sichtbare Notiz die Worte enthielt: „Zur Beilegung der Taylor Str.-Viaduct-Frage."

Festzustellen ist noch, wer das Schriftstück unter die übrigen Ordinanzen beförderte, die an jenem Abend zur Abstimmung gelangten. Außerdem müßte natürlich auch noch erwiesen werden, ob eine Verschwörung zu Gunsten der Bahngesellschaft gegen die Stadt existirte und wer daran betheiligt war, ob und wie viel Geld von der Bahngesellschaft gezahlt worden ist und an wen 2c. Die Feststellung dieser letzteren Thatsachen wird allem Anscheine nach ein frommer Wunsch bleiben.

Ein blutgieriger Matrose.

Peter Monrod erschießt einen Zechgenossen und verwundet einen zweiten schwer.

Die Louis Haman'sche Matrosen-Herberge, No. 26 Desplaines Str., war gestern Abend der Schauplatz einer zweifachen Blutthat. Gegen halb 11 Uhr befand sich an dem Schanktische eine stark angeheiterte Schaar von Seeleuten und unter ihnen Peter Monrod, der den Spitznamen „Dusch Pete" trägt, Frank Gilroy und Edward Stuart. Zwischen ihnen erhob sich, angeblich wegen Bezahlung von Getränken, ein Streit; derselbe wurde hitzig, böse, laute Worte fielen und plötzlich sprang Monrod hinter den Schanktisch, ergriff einen dort liegenden schweren Revolver, richtete die Waffe nach Gilroys Haupt, drückte ab und mit zerschmettertem Schädel sank dieser als Leiche zu Boden. Mit einem Opfer nicht zufrieden, richtete der blutgierige Wütherich den Revolver dann auf Stuart und streckte auch diesen nieder. In diesem Moment drangen Polizisten in das Lokal, welche entschlossen auf Monrod zusprangen und ihn nach hartem Kampfe entwaffneten und dingfest machten.

Die Leiche Gilroys wurde nach Klaners Morgue gebracht, der schwer verwundete Stuart, dem die Kugel in die Lunge gedrungen ist, nach dem County-Hospital befördert und der Mörder nach der Polizeistation an der Desplaines Str. abgeführt.

Hier schien er sich erst der ganzen Schwere seiner ruchlosen That bewußt zu werden; er begann Reue zu zeigen und machte den Versuch, die Nothwehrtheorie für sich in Anspruch zu nehmen. Dieser wird indeß von sämmtlichen Augenzeugen widersprochen. Niemand von ihnen hat eine Waffe in der Hand des Ermordeten oder des Verwundeten gesehen.

Monrod ist 39 Jahre alt, Norweger von Geburt und ist seit etwa zehn Jahren in Chicago ansässig. Seine Ehefrau, von der er übrigens getrennt lebt, wohnt No. 5 Superior Str. Der Mörder ist bereits wiederholt mit den Gerichten in Conflict gewesen, jedoch lagen nie schwerere Anklagen als Trunkenheit oder Unfug gegen ihn vor; seine Opfer sollen unbescholtene Leute sein.

Chicagoer auf der „Servia".

Unter den Passagieren des Cunard-Dampfers „Servia", welcher, wie an anderer Stelle erwähnt, auf hoher See Havarie erlitt und noch heute Abend in New York zurück erwartet wird, befinden sich auch eine große Anzahl Chicagoer und unter diesen die folgenden Deutschen: Frank A. Helmer, Frau Alma Katz, Frl. Emilie Katz und Wilhelm C. Heß. Wirkliche Gefahr für das Schiff soll nicht vorhanden sein.

Theurer Spaß.

Richter Dooley hat den John Smith unter $500 Bürgschaft dem Criminalgericht überwiesen, weil der Letztere gelegentlich eines Zechgelages im Hause 680 Centre Ave. dem John Staichnik zum Spaß" die Uhr entriß.

Die Milton Ave.-Bande.

Schwere Verdachtsgründe gegen Wright.

Der Inquest an Axel Lunds Leiche.

Die ganze Polizeimacht ist auf den Beinen, um sämmtliche Mitglieder der McCarthy'schen Bande, welcher bekanntlich die Ermordung des Zuschneiders Lund zugeschrieben wird, und der vermuthlich auch Lieutenant Barcal seine Verwundung zu danken hat, dingfest zu machen.

Außer den gestern von uns namhaft gemachten Strolchen sind noch ein gewisser Josef Hart a conto des Lund'schen Mordes, und ein gewisser Joseph Gallity, sowie dessen Freund John Bowitz als dringend des auf Polizei-Lieutenant Barcal verübten Attentats verdächtig verhaftet worden.

Auf das schon erwähnte Bekenntniß Wrights legt die Polizei nicht den mindesten Werth, man hält seine, überdies augenscheinlich erlogenen Angaben lediglich für einen verzweifelten Versuch, sich auf Kosten seiner Complicen frei zu machen. Wright ist jedenfalls einer der Hauptthäter, denn in seinem Besitz wurden 65 Cents — vermuthlich die ganze Lund abgenommene Baarschaft — in blutbefleckter kleiner Münze gefunden. Auch seine Hände und Kleider trugen zur Zeit seiner Verhaftung frische Blutspuren.

Heute Morgen um halb 11 Uhr wurde in Klaners Morgue der Inquest begonnen, und später auf Ersuchen der Polizei in dem Gerichtssaale auf der Ost Chicago Avenue Station fortgesetzt. Zunächst stellte Herr Elias Jacobson die Persönlichkeit des Ermordeten fest und dann betrat Polizist Reynolds den Zeugenstand. Er erzählte, daß er mit seinem Collegen Reddy am Samstag Abend den Befehl erhalten habe, den Schlupfwinkel der McCharty'schen Bande an der Milton Avenue ausfindig zu machen.

Dies war ziemlich leicht, da die bekannten Mitglieder in dem Hause 43 Milton Ave. fleißig ein- und ausgingen. Gegen ein Uhr habe ein Fremder die Räuberhöhle passirt, als vier Mann aus derselben gekommen und ihn umringt hätten. Der Fremde rief um Hilfe, Zeuge und Reddy seien sofort auf die Gruppe zugeeilt, bevor sie dieselbe indeß hätten erreichen können, sei ein Schuß gefallen und der Getroffene habe sich in seinem Blute in der Gosse gewälzt.

Die Bande stob auseinander. Drei Mitglieder derselben rannten nordwärts, eines nach Süden. Diesem folgte er und verhaftete ihn. Es war Wright. Eine Waffe führte dieser nicht bei sich, wohl aber waren seine Hände, die er geflissentlich zu verbergen sich bemühte, mit frischem Blute befleckt.

An seinen Fingern fanden sich keine Wunden, die eine unverfängliche Ursache für das Vorhandensein des Blutes hätten liefern können. Reynolds beschwor überdies, daß er Wright bei der Verfolgung stets voll im Auge und dieser auf der Flucht keine Gelegenheit gehabt habe, sich die Hände blutig zu machen.

Wrights Hemde wurde als Beweisstück der Jury vorgelegt.

Polizist Reddy bezeugte, daß er die übrigen drei Kerle verfolgt und mit ihnen Kugeln gewechselt habe; er behauptet auf's Bestimmteste, in zwei von ihnen McCabe und Jerry McCarthy erkannt und den ersteren angeschossen zu haben, als dieser in dem Keller des Hauses No. 60 Milton Ave. verschwunden sei.

Kurz vor Schluß der Redaction fällten die Coronersgeschworenen folgendes Verdict:

Axel Lund wurde durch einen von Eduard McCabe, Joseph Wright oder Phalen abgefeuerten Schuß ermordet; die drei Genannten sind deshalb unter der Anklage des Mordes in Untersuchungshaft und Cornelius McCarthy in Zeugenhaft zu halten.

Verlangt-, Gesucht-, Verkaufs-, Miethsund alle anderen kleinen Anzeigen in der „Abendpost" bleiben selten ergebnißlos.

Prettymans Wohnhaus verauktionirt.

Heute fand der gerichtliche Verkauf des Wohnhauses des bankerotten Ex-Bankiers W. L. Prettyman statt. Richter Scales fungirte als Auktionator und schlug das Eigenthum, welches an der Deming Court belegen ist, der Frau Harriet M. Bielloch für den Preis von $25,350 zu.

Der Massenverwalter kündigte an, daß er morgen Nachmittag den Richter ersuchen werde, ihm die Auszahlung der ersten Dividende an die Gläubiger zu gestatten. Wie groß dieselbe sein wird, ist nicht angegeben, doch verlautet, daß es dreißig Prozent sein werden.

Der Bauerlaubnißschein ausgestellt.

Das städtische Bauamt stellte heute für das neue Gebäude der Newberry-Bibliothek den nachgesuchten Bauerlaubnißschein aus. Das Gebäude soll fünf Stock hoch werden mit 300 Fuß Front an Walton Place. Die Kosten des Baues sind auf $300,000 veranschlagt.

* Als der 11 Jahre alte Eddie Phalen gestern am Fuß der 34. Str. fischte, fiel er in den See und ertrank. Sein Schulkamerad John Ward, welcher sich ebenfalls am Platz befand, war so erschrocken, daß er erst um Hilfe rief, als es zu spät war.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

181 Washington Str......Chicago.

Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer	1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage	2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich	6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei	$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei	$5.00

Redakteur: Fritz Glogauer.

Unter allen Culturländern ist Irland bekanntlich das einzige, dessen Bevölkerung zurückgeht. Und da die Irländer die Kunst, von sich reden zu machen, recht gründlich verstehen, so wird auch die erwähnte eigenthümliche Erscheinung viel eingehender besprochen, als sie es vielleicht verdient. Es ist erwiesen, daß die Bevölkerung der Insel nur in Folge der starken Auswanderung abnimmt, aber über die Ursachen der letzteren gehen die Meinungen auseinander. Da kommt denn eines der lächerlichsten amerikanischen Raubzoll-Organe mit der folgenden „einzig richtigen Lösung" des Räthsels:

„Es gab einmal eine Zeit, da ganz Irland unter einem System des Schutzes für einheimische Industrien zu gedeihen versprach, aber es war die Politik Englands, dieses System niederzubrechen und in Folge dessen kam über Irland das Unglück. Hätte Irland dasselbe Vorrecht gehabt, wie Canada, seine wirthschaftliche Politik nach eigenem Ermessen einzurichten, so hätte sich seine Bevölkerung nicht vermindert, sondern vermehrt, und alle seine Provinzen würden blühen. Brecht die heimischen Industrien eines Volkes nieder und ihr entsittlicht das Volk!"

Irland steht bekanntlich unter der Herrschaft ganz derselben wirthschaftlichen Gesetze wie England und Schottland. Die Industrie der letzteren aber hat sich in den 60 Jahren, seit die Freihandelspolitik eingeführt ist, in beinahe unglaublicher Weise gehoben, und ihre Bevölkerung ist trotz starker Auswanderung unaufhörlich gewachsen. Dagegen hat die Schutzzoll-Politik, selbst in Verbindung mit riesigen Geschenken an Eisenbahn-Unternehmer und künstlicher Förderung der Einwanderung, der Dominion Canada augenscheinlich wenig genützt. Obgleich dieselbe noch sehr dünn bevölkert ist und große natürliche Reichthümer aufzuweisen hat, vermag sie weder die Eingeborenen, noch die Eingewanderten festzuhalten. Das beschützte Canada gleicht gerade in diesem einen Punkte dem angeblich durch den Freihandel ruinirten Irland in ganz merkwürdiger Weise. Von allen britischen Colonien ist Canada die letzte, auf welche die Raubzöllner sich berufen sollten.

Der Rückgang Irlands erklärt sich sehr einfach aus der Thatsache, daß das irische Volk, wenn es sich selbst überlassen ist, den Mitbewerb mit anderen Völkern nicht aufnehmen kann. Unter Menschen anderer Rasse vertheilt, entwickeln sich die Irländer zu ganz brauchbaren Arbeitern auf allen Gebieten der Industrie, aber solange sie „unter sich" sind, verhalten sie sich durchaus ablehnend gegen jede industrielle Thätigkeit. Wäre es anders, so hätten die schlauen Briten oder Yankees schon längst große Fabriken in Irland errichtet, um die „billigen Arbeitskräfte" auszubeuten. Der Schutzzoll mag ja Citronen am Nordpol hervorbringen, die Harmonie zwischen Capital und Arbeit herstellen und noch einige andere Wunder verursachen, aber so wenig wie in Rußland und Merico, würde er in Irland ein ganz industrieloses Volk in ein industrielles verwandeln.

Weshalb die Consumvereine, die sich in England geradezu glänzend und in Deutschland recht gut bewährt haben, in den Ver. Staaten gar nicht Boden fassen wollen, ist eine oft aufgeworfene Frage. An Versuchen zur „Cooperation" hat es hierzulande wahrlich nicht gefehlt, aber sie sind fast sämmtlich fehlgeschlagen. Die Erklärung hierfür liefert u. A. eine reizende Geschichte, die sich soeben in Minnesota zugetragen hat. Dort hatte sich der Farmerbund die Aufgabe gestellt, seine Mitglieder von den Bedrückungen des Garbenschnur-Trusts zu erlösen und ihnen den Bindfaden für ihre Erntemaschinen zum Kostenpreise zu liefern. Thatsächlich erhielten die Farmer den Bindfaden bedeutend wohlfeiler, als früher, aber es hat sich leider herausgestellt, daß sie betrogen wurden. Die Beamten des Farmerbundes, welche die Einkäufe zu besorgen hatten, verschafften sich nämlich einen billigen und schlechten Faden aus Sisal und färbten ihn so geschickt, daß er echtem Manilahanfe täuschend ähnlich sah. Sie verkauften diesen Schund an die vertrauensseligen Bauern und sollen bei dem Geschäfte bereits $15,000 „verdient" haben. Mit der „Cooperation" der Farmer in Minnesota ist es jetzt natürlich wieder vorbei.

Da solche Vorkommnisse im Lande der Freien und Tapfern zu den alltäglichen Erscheinungen gehören, über die sich kein Mensch mehr wundert, so braucht man den Gründen für das Scheitern aller Consumvereinsbestrebungen nicht weiter nachzuforschen. Es fehlt eben das Vertrauen, ohne welches derartige Unternehmungen nicht gedeihen können. Leute, die eine öffentliche oder halböffentliche Stellung nicht dazu mißbrauchen, ihre eigene Tasche zu füllen, sind hierzulande nicht so seltene Ausnahmen, wie anderswo. Fast Jeder sucht „zu machen, was gemacht werden kann", und die ehrlichen und pflichttreuen Beamten ernten keinen Dank. Sobald „die andere" Partei oder Sippe an's Ruder kommt, werden sie herausgeworfen. Von der „Politik" verpflanzt die Unehrlichkeit sich ganz von selbst in das Privatgeschäft, wie das Unkraut von einem Brachfelde auf eine gut gepflegte Wiese. Der Samen liegt in der Luft und schießt überall empor, wo er einigermaßen günstige Wachsthumsbedingungen findet.

Daß der Baron Yerkes in seiner Eigenschaft als Gasaktien-Speculant bei unserem Stadtrathe auf das liebenswürdigste Entgegenkommen würde rechnen können, ist in der „Abendpost" vorausgesagt worden. Der Baron und seine Freunde haben bekanntlich eine Anzahl von New Yorkern mit ihren Chicagoer Gastrust-Certificaten „geleimt" und wollen jetzt eine neue Gasgesellschaft in Chicago gründen. Wahrscheinlich werden sie von diesem Vorhaben Abstand nehmen, wenn der Gastrust eine anständige Abfindungssumme zahlt oder seinen jährlichen Gewinnst mit ihnen theilt, aber selbst wenn sie die ehrliche Absicht haben sollten, auf die Dauer Leucht- und Heizgas herzustellen, so hätte der Stadtrath nicht sofort auf ihr erstes Angebot „hereinzufallen" brauchen.

Die Herren erbieten sich, „gutes" Leucht- und Heizgas — in welcher Kerzenstärke ist in der Ordinanz nicht gesagt — für $1, beziehungsweise 50 Cents zu liefern. Sie wollen ferner 3 bis 5 Procent ihrer Roheinnahmen an die Stadtkasse zahlen. Darauf hin erhalten sie den nachgesuchten Freibrief fast ohne jede Einschränkung, obwohl es allgemein bekannt ist, daß andere Gesellschaften für dasselbe Vorrecht noch bedeutend günstigere Bedingungen bieten würden! Warum hat der Stadtrath nicht öffentliche Angebote ausgeschrieben, wenn es ihm wirklich nur darum zu thun war, das Monopol des Gastrusts zu zerstören? Wenn hiesige und auswärtige Capitalisten wüßten, daß auf das günstigste Angebot auch wirklich der Zuschlag erfolgen würde, und nicht erst ein Theil der Aldermen aufgekauft werden müßte, so könnte ein äußerst lebhafter Mitbewerb mit Sicherheit erwartet werden. Für diese Annahme sprechen die Erfahrungen, die im Staate New York mit der öffentlichen Ausschreibung städtischer Freibriefe gemacht worden sind.

Den Bankinspektor Drew, dessen Berichte über den Zustand der „Keystone National Bank" in Philadelphia den Controller getäuscht haben sollen, hat die Regierung jetzt abgesetzt, weil er nicht freiwillig ging. Ohne Zweifel hat Drew seine Untersuchungen nicht gründlich genug vorgenommen und die „Krummheiten", die er trotzdem ermittelte, nicht rechtzeitig angezeigt, aber der Hauptschuldige ist er ebenso wenig, wie der zu fünfzehn Jahren Zuchthaus verurtheilte Kassirer Bardsley. Da indessen zu viele hochstehende Personen in die Schwindeleien verwickelt sind, welche von mehreren Banken in der frommen Quäkerstadt mit städtischen und staatlichen Geldern betrieben wurden, so wird man der öffentlichen Meinung schwerlich noch weitere Opfer bringen. Der Generalpostmeister Wanamaker z. B., der trotz aller Mahnungen seiner eigenen Parteipresse noch immer nicht seine eigenthümliche Verbindung mit der Keystone Bank erklärt hat, wird weder abdanken, noch abgesetzt werden. Bardsley, der so hübsch den Mund zu halten wußte und seine Hintermänner nicht verrieth, wird aus dem Zuchthause herauskommen, sobald etwas Gras über die Geschichte gewachsen ist. Und das Gras wächst in unserem herrlichen Klima sehr schnell!

Lokalbericht.

Eigenthümliche Schadenersatzklage

Gegen den Wirth John Schäfer in Riverdale ist gestern unter ganz eigenthümlichen Umständen eine Schadenersatzklage für den Betrag von $10,000 anhängig gemacht worden. Der Kläger ist Wilhelm Schultz und begründet als Vertreter seines 16jährigen Sohnes, Gustav Schultz, den Anspruch in folgender Weise: Vor einigen Monaten kauften Gustav und vier Altersgenossen von Schäfer ein Fäßchen Bier und kneipten es leer. Das Getränk soll nun der Gesellschaft derart zu Kopfe gestiegen sein, daß sie später auf einen mit dreißig Meilen Geschwindigkeit dahinsausenden Zug zu springen versuchte. Gustav glitt dabei ab und stürzte so unglücklich unter die Räder, daß diese über sein linkes Bein hinweggingen und es zermalmten.

Vergrößerung der Chicagoer Universität.

William B. Ogden, einer der ersten Ansiedler von Chicago, der längere Zeit Präsident des Verwaltungsrathes der Chicagoer Universität und auch Chicagos erster Bürgermeister war, ist bekanntlich kürzlich in New York verstorben. Bei Eröffnung seines Testamentes stellte es sich heraus, daß er 70 Prozent seiner Gesammt-Hinterlassenschaft der Chicagoer Universität vermacht hat.

Die auf diese Weise genanntem Institut zugefallene Erbschaft beträgt $700,000. Es wird nun Seitens der Verwaltung beabsichtigt, der Universität ein ganz neues Departement hinzuzufügen, in den bereits graduirte Zöglinge besonderen Unterricht in verschiedenen Zweigen von Kunst und Wissenschaft erhalten sollen.

Die Möbel-Ausstellung.

Das Innere des alten Ausstellungs-Gebäudes bietet gegenwärtig einen überaus imposanten Anblick dar. Mehr als 130 hiesige Möbel-Fabrikanten haben bereits die schönsten Producte ihres Fleißes und Kunstsinnes dorthin befördert, und der Effect, den die künstlerische Anordnung der Ausstellungsobjecte hervorruft, ist in der That ein überraschend großartiger. Kenner behaupten, daß die hiesige Ausstellung alle seither in den Ver. Staaten veranstalteten ähnlichen Unternehmungen weit in den Schatten stellen wird. Es wird ein riesenhafter Besuch von Seiten der Möbelhändler des ganzen Landes erwartet und thatsächlich soll jetzt bereits eine Anzahl bedeutender Käufe abgeschlossen worden sein.

Eugene Prager's Restaurant und Familien-Erfrischungs-Local, 131 S. Clark Str. und 117 E. Madison Str. Die beste deutsche Küche in Chicago. Mahlzeiten zu jeder Tageszeit.

Stadtrathssitzung.

Alderman Dierlings Gas-Verordnung angenommen.

Neunundvierzig Stadtväter stimmten gestern Abend für eine Verordnung, laut welcher die „Economic Fuel Gas Co." das Recht erhält, Röhren für Heiz- und Beleuchtungsgas in den Straßen und Alleys der Stadt zu legen. Es handelt sich hierbei übrigens eigentlich nur um ein Amendement zu einer bereits im letzten Herbst passirten Vorlage, in welcher obiger Gesellschaft bereits die Erlaubniß zum Legen von Röhren für Heizgas ertheilt wurde. Die Preise wurden wie folgt festgesetzt: Leuchtgas $1.10; Naturgas 60 Cents und künstliches Heizgas 50 Cents pro Tausend Kubikfuß. Ein Rabatt von 10 Prozent wird denjenigen Consumenten gewährt, welche ihre resp. Rechnungen vor dem 12. jeden Monats bezahlen.

Die Gesellschaft erhielt drei Jahre Zeit für die Errichtung ihrer Werke und für das Legen von mindestens 12 Meilen Leitung.

Ehe die Vorlage zur Abstimmung gelangte, gab es eine heftige Debatte. Einige der Stadtväter behaupteten, daß es zwecklos sei, einer neuen Gesellschaft die Erlaubniß zum Aufreißen der Straßen zu geben und dann dieselben Preise für Gas zu bezahlen, wie das bisher geschehen. Wenn man eine neue Gasanstalt haben wolle, so müsse die erste Bedingung die sein, daß dieselbe billigeres Gas liefere, als die bereits bestehende, sonst habe die ganze Geschichte keinen Zweck. Von der anderen Seite dagegen wurde geltend gemacht, der Zweck der Ordinanz sei der, den Gastrust durch die drohende Concurrenz zu einer Preisermäßigung zu veranlassen. Letzteres schien der Majorität des Stadtraths einzuleuchten, denn — wie oben bemerkt — die Ordinanz passirte trotz der Opposition, welch' Letztere übrigens nur 13 Stimmen zählte.

Nach Erledigung der in Rede stehenden Angelegenheit wurde beschlossen, die Fullerton Avenue zwischen N. Clark-Straße und Park Avenue in einen Boulevard umzuwandeln. Darauf erfolgte die Vertagung.

$5000 Pension für einen Wahnsinnigen.

Unter den Veteranen, deren Namen gestern der hiesigen Pensionsliste neu einverleibt wurden, befindet sich auch derjenige des Chas. Dennly aus Marseilles, Ill. Dennly gehörte dem 105. Illinoiser Infanterie-Regiment an und wurde durch eine Kugel so schwer am Kopfe verwundet, daß er in Irrsinn verfiel. Jetzt ist ihm rückständige Pension vom Jahre 1865 an zugesprochen worden, so daß er mehr als $5000 auf einmal ausgezahlt erhalten wird. Die Auszahlung der Pensionen für den Monat Juli begann gestern und über $600,000 werden zur Vertheilung kommen.

Ein neues Hospital.

Eine Gesellschaft, die sich die „Baptist Hospital Asstn." nennt, hat in Springfield um Incorporation nachgesucht, welche letztere auch ohne Zweifel gewährt werden wird. Mit einem Kapital von $1,000,000 beabsichtigt die Gesellschaft, an deren Spitze die Herren W. F. Bentley, H. O. Bowlands und L. D. Ragers stehen, in der Nähe der Chicagoer Universität ein Hospital zu bauen, das alle derartigen Institute, welche hier bereits existiren, in den Schatten stellen soll. Der Bau des Gebäudes soll $500,000 kosten und der Rest des Kapitals auf die Einrichtung verwendet werden.

Jugendliche Vogelsteller bestraft.

In den nördlich von Lake View gelegenen Gehölzen treibt eine Schaar jugendlicher Vogelsteller seit geraumer Zeit ihr Unwesen, was um so mehr bedauerlich erscheint, als die Zahl der Singvögel dort ohnehin stark im Abnehmen begriffen ist. Die Polizei schenkt dem Treiben deßhalb ihre volle Aufmerksamkeit und gestern früh um 5 Uhr gelang es einem Beamten, fünf junge Burschen, die ihre Fallen nach allen Regeln der Kunst gestellt hatten, zu überraschen. Drei von ihnen entwischten, zwei indeß hielt der Beamte fest und führte sie dem Richter Boggs zur Bestrafung vor. Sie nannten sich Jos. Ruder und Jos. Schuld und wurden zu einer Buße von je $10 verurtheilt, welche ihre Eltern prompt für sie erlegten.

Will Onkel Sam seine Gebäude vermiethen.

Es verlautet, daß L. Z. Leiter, der Eigenthümer des bekannten kolossalen neuen Gebäudes an der State Str., Anstrengungen macht, die Regierung dazu zu veranlassen, besagtes Gebäude von ihm für Postzwecke zu miethen. Man erwartet, daß der nächste Congreß das nöthige Geld für ein neues Postgebäude bewilligt und es wird behauptet, daß der Leiter'sche Riesenbau der einzigste in der Stadt ist, in dem während der Bauzeit sämmtliche Bureaux der Regierung untergebracht werden könnten.

Eingeäschert.

Das an der Ecke der 106. Str. und Ave. K belegene Kosthaus des Herrn E. Otto wurde gestern ein Raub der Flammen. Das Gebäude war $2000 werth und die Eisenwaaren in dem im ersten Stock befindlichen Laden wurden zum Betrage von $2400 beschädigt. Auch verbrannten Möbel im Werthe von $700. Der Schaden ist zum größten Theil durch Versicherung gedeckt.

Aus der Stadt-Collectors-Office.

Die Total-Einnahmen des städtischen Collectors während des Monats Juni für Licenzen und Gebühren beliefen sich auf $188,606, und zwar: Für Licenzen $182,223; Bauerlaubnißscheine $4996; Inspections-Certificate $990 und Lösegeld für eingefangene Hunde $206. Außerdem wurden $7,562 an Special-Steuern vereinnahmt.

Vom Blitz getroffen.

Professor Godeards Luftballon ist nicht mehr.

Das Unwetter, welches sich gestern Abend über der Stadt entlud, hat die Arbeit der beiden Luftschiffer, der Professoren Godeard und Panis mit einem Schlage vernichtet und ihr Pariser Riesenballon wird niemals aufsteigen. Seit mehreren Tagen war an der Füllung desselben gearbeitet worden und der freie Platz an der Ecke der Cottage Grove Ave. und 52. Str., von dem aus der Aufstieg stattfinden sollte, war fortwährend von einer Anzahl Neugieriger umlagert, welche die Fortschritte der Arbeit mit Interesse und Ungeduld verfolgten.

Als sich dann gestern Abend der heftige Sturm erhob, wurden von Seiten der beiden Luftschiffer alle möglichen Sicherheitsmaßregeln getroffen, um ein Losreißen des Ballons zu verhindern. Es war jedoch Alles umsonst. Das Ungethüm legte sich auf die Seite, wobei eine Anzahl der Halteseile abgerissen wurden. Die Luftschiffer und zwei ihrer Gehilfen wurden zu Boden gerissen und im nächsten Augenblick zuckte ein Blitzstrahl hernieder und mit einem Krach, welcher den Donner übertönte, explodirten die 160,000 Kubikfuß Gas, welche in dem riesigen Sack eingeschlossen waren. Fünf Minuten später arbeiteten sich die vier Männer unter den traurigen Resten des Ballons hervor, und zwar Alle bedenklich durch Brandwunden verletzt. Der vernichtete Ballon hatte gegen $25,000 gekostet, von welcher Summe ein Theil durch Versicherung gedeckt ist.

Kurz und Neu.

* Eugene McQuaid, der an dem angeblichen Raubmord, welcher nahe Kochs Wirthschaft an der Adams Str. an dem Expolizisten Smythe begangen wurde, betheiligt gewesen sein soll, ist durch Richter McConnell unter $6000 Bürgschaft gestellt worden. Jacob Sattler und J. W. Bagnall gaben die verlangte Sicherheit.

* Die No. 91 Burlington Str. wohnende Frau Auguste Lademann, eine bejahrte Dame, starb gestern plötzlich an einem Schlagfuß.

* Drainirungs-Commissär Murray Nelson hat wieder einmal seine Resignation eingereicht, dieselbe wurde indeß soweit vom Countyrath noch nicht angenommen.

* Eine Gasolinofen-Explosion verursachte gestern Abend gegen 9 Uhr ein unbedeutendes Schadenfeuer im Hause No. 1630 State Str. Ein kleines Mädchen, welches mit den Verschlußklappen spielte, war Schuld an dem Unglück und entging nur mit genauer Noth dem Schicksal, zu verbrennen.

* Die Lincoln-Park-Behörde giebt bekannt, daß die elektrische Fontäne von jetzt ab jeden Dienstag und Freitag zwischen 8 und 9 Uhr, anstatt wie bisher Dienstags und Samstags, spielen wird.

* In der mit Samstag, dem 4. Juli, zu Ende gegangenen Woche kamen in Chicago 424 Todesfälle vor. Als Todesursache war in 2 Fällen die Grippe, in 29 der Typhus angegeben; 5 Personen starben an Scharlach, 34 an der Auszehrung und 9 erlagen der Diphtheritis.

* Herr Hermann Alschuler aus Lake View wird am 9. d. M. nach Deutschland reisen und bei dieser Gelegenheit namentlich auch unter den süddeutschen Fabrikanten für die Beschickung der Weltausstellung Propaganda machen.

* Die Kapelle des zweiten Regiments der Illinoiser Nationalgarde wird am Mittwoch Abend im Douglas Park und am Freitag Abend im Garfield Park ein Concert veranstalten.

* William Manook, der Steuermann des Dampfers „Ivanhoe" wurde gestern vom Richter Lyon von der Anklage des Angriffs, angeblich verübt während des bereits gemeldeten Zusammenstoßes zweier Vergnügungs-Dampfer, freigesprochen.

* H. H. Thomas, welcher im Januar sein Amt als Privat-Sekretär des Postmeisters Sexton niederlegte, um seinen Pflichten als Staatssenator nachkommen zu können, wurde gestern wiederum als Privat-Sekretär des Postmeisters angestellt.

* Richter Robbins strafte gestern den Louis Martin um $50, weil dieser in Süd-Chicago ohne Gewerbeschein mit Teppichen hausirt hatte.

* In dem Hause No. 48 Eldridge Court wurde gestern eine Gesellschaft beim Opiumrauchen überrascht. Drei Frauen und sechs Männer wurden verhaftet und nach der Armory gebracht. Einige der Raucher, sowie der Besitzer des Lokales entkamen. Der Richter verhängte heute Vormittag über sämmtliche Erwischte eine Strafe von je fünf Dollars.

* Der 18 Jahre alte James McFarland, von No. 93 Sigel-Straße, wurde gestern in der Blackhawk-Straße von einem durchgehenden Pferde, welches er aufzuhalten versuchte, an den Kopf geschlagen und schwer verwundet. Man brachte den Bedauernswerthen nach dem Alexianer-Hospital.

* Der Steuermann des Dampfers „H. J. Jewell", George Morris, wurde gestern verhaftet und von Bundes-Commissär Hoyne bis zu seinem Verhör unter $500 Bürgschaft gestellt. Morris soll den Leonhard Carter, der als Matrose auf dem genannten Dampfer Dienst that, in brutaler Weise geschlagen haben.

* Ein Mann Namens T. Granay ist während der letzten Nacht plötzlich in einem an der Ecke der Ogden Ave. und Green Str. gelegenen Hause gestorben. Die Leiche wurde nach Klaners Morgue in der Milwaukee Ave. gebracht und der Coroner wird einen Inquest abhalten.

* Der Augenarzt, Dr. Baptiste Braun, bis vor Kurzem im Hause No. 227 Oak Str. dahier wohnhaft, ist in New York für wahnsinnig erklärt worden. Seine Begeisterung für die „Geisterseherei" soll ihn um den Verstand gebracht haben.

Lärmende Methodisten.

Wie dieselben die „Rettung einer Seele" feiern.

Von den Bewohnern der Nachbarschaft in der Nähe der May und Randolph Str. wird bittere Beschwerde geführt über die Gemeinde, welche unter dem Namen „The First Free Methodist Church" in der an der Ecke genannter Straßen belegenen Kirche ihre Gebetsversammlungen abhält. Allabendlich, meistens bis um Mitternacht, findet dort ein Lärm statt, welcher den in der Nachbarschaft wohnenden Leuten das Schlafen unmöglich macht. Es sind nicht nur die Gemeindemitglieder, die im Innern des Gebäudes singen und beten, daß „die Wände zittern", sondern regelmäßig findet sich auch der Janhagel der Nachbarschaft ein, der sich vor den Thüren aufstellt und den „Gottesdienst" in seiner Weise begleitet.

Das gewöhnliche Singen und Beten wäre nun noch nicht so schlimm, wenn es eben dabei bliebe. Aber bei gewissen Veranlassungen begeben sich die besonders eifrigen Mitglieder der Gemeinde in das Kellergeschoß der Kirche und nehmen dort Extra-„Andachtsübungen" vor. Dabei springen sie über Tische und Stühle, werfen sich auf die Erde, und vollführen einen „Höllenlärm." Diese Uebungen sind es besonders, welchen die liebe Straßenjugend durch die offenen Fenster mit größter Aufmerksamkeit folgt und wozu sie das nöthige Accompagnement liefert.

Die in jener Nachbarschaft stationirte Polizei ist schon häufig auf den Unfug aufmerksam gemacht worden, hat aber bis jetzt noch nichts zu dessen Unterdrückung gethan. Rev. Christie, der Pastor der Gemeinde, hat erklärt, daß ihm die Geschichte selbst manchmal zu bunt wird. „Aber," sagte er, „jedesmal, wenn die Gemeinde die Rettung einer Seele feiert, kennt ihr Enthusiasmus keine Grenzen und äußert sich in einer Weise, daß es mir selbst die größte Mühe macht, Ruhe herzustellen und schlimmere Ausschreitungen zu verhindern."

Beamtenwahlen.

Der Turnverein „Voran" erwählte in seiner jüngsten General-Versammlung folgende Beamten:

Adolph Grzybowski — 1. Sprecher.
Emil Hüttmann — 2. Sprecher.
Chas. Euler — 1. Turnwart.
Eddie Grill — 2. Turnwart.
Georg Felz — prot. Schriftwart.
Emil Gehrke — Cor. Schriftwart.
Paul Miehlke — 1. Zeugwart.
Aug. Hoffmann — 2. Zeugwart.
Adolf Giese — Bibliothekar.
Bruno Seltmann — Kassirer.
Joseph Klar — Schatzmeister.

Dem Bericht des ersten Sprechers zufolge besteht der Verein aus ungefähr 70 Mitgliedern. Auch hat derselbe einen Zöglings-Verein, sowie eine Damensection. Das Vereinsvermögen beträgt nahezu $300.

Bei der am 5. Juli stattgefundenen Beamtenwahl des „Westseite Sängerkranz" wurden folgende Beamten gewählt:

Aug. Büttner — Präsident.
Herm. Bjick — Vize-Präsident.
Ernst Bartelt — Sekr.
Alfred Heim — Rechnungsführer.
Ernst Allgaier — Schatzmeister.
Hermann Töpper — Archivar.
Richard Schwarzkopf — Bummelpräsident.
Professor Rauch — Dirigent.
Richard Schwarzkopf — Vize-Dirigent.

Feste und Vergnügungen.

Freisinnige Gemeinde.

Gestern fand im Humboldt Park das Sonntagsschul-Picnic der „Freisinnigen Gemeinde" statt. Leider störte der gegen Mittag fallende heftige Regenguß das mit großer Umsicht und Fleiß vorbereitete Fest und man mußte in der Aurora-Turnhalle Unterkunft suchen. Hier führten die Kleinen allerliebste Spiele auf, empfingen hübsche Preise für Wohlverhalten und wurden sonst, so gut es sich eben innerhalb der Wände thun ließ, unterhalten. Das Festcomite bestand aus den Damen Hackebusch, Linnemeyer jr., Waterstraat und Ahrendt, sowie den Herren Dittmann, Steffens und Roepke.

Erlebniß eines armen Kirchengängers.

Einer unserer Leser ersucht uns um Veröffentlichung folgenden Vorkommnisses in der Elisabeth-Kirche an der Ecke der 41. und State Str.:

Am 28. Juni Morgens um 9 Uhr betrat ein ärmlich gekleideter, deutscher Mann das genannte Gotteshaus, um die Messe anzuhören und kniete andächtig betend nieder. Der irische Kirchendiener O'Leary trat auf ihn zu, verlangte die Entrichtung von 10 Cents für den Platz, den der Arme eingenommen hatte, und setzte ihn, als er diese Steuer nicht entrichten konnte, an die Luft. „Weinend," schreibt unser Gewährsmann, „trat der arme Beter seinen Heimweg an."

Ob der wohl so bald wieder in die Kirche gehen wird?

Briefkasten.

Anfragen, denen nicht die Namen und die Adressen der Fragesteller beigefügt sind, werden nicht berücksichtigt.

A. H. Das Weichbild von Berlin besitzt einen Flächeninhalt von 25 englischen Quadratmeilen.

E. Sch. Die Prämie für Sperlingsköpfe (2c. pro Kopf) wird erst vom 1. Dezember ab bezahlt. Schießen dürfen Sie innerhalb der Stadtgrenzen überhaupt nicht.

A. H. Wir kennen die von Ihnen erwähnte Firma nicht.

Th. Sch. „Deutscher Kaiser" ist richtig.

G. K. Sie können sich, wenn sonst kein gesetzlicher Hinderungsgrund im Wege steht, an irgend einem Wochentage — von den nationalen Feiertagen abgesehen — in der Office des „Heiraths-Clerks" eine Licenz holen und heirathen, wann Sie wollen. Die Office-Stunden sind von 9—5 Uhr.

J. E. Sprechen Sie in der Abstract-Angelegenheit bei Herrn Julius Goldzier, 168 Ost Randolph Str., vor.

Aus dem Polizei-Departement.

Polizeichef McClaughry verfügte gestern Abend die Entlassung von 10 Polizisten, theils wegen Trunkenheit im Dienst, theils wegen sonstigen ungebührlichen Betragens. Außerdem wurden drei Sergeanten degradirt und sieben andere Polizisten geringfügiger Vergehen halber in Strafe genommen. Unter den Letzteren befanden sich zwei mit deutschen Namen, nämlich Frank Funk vom 31. und Hermann Maas vom 19. Precinkt. Ex-Kapitän Wheeler Bartram wurde gestern wieder angestellt, doch vorläufig nicht in seinem früheren Rang, sondern als Sergeant an der Stanton Ave.-Station. Polizist Robert Laughlin von der Central-Station ist zum Sergeanten befördert und nach der Station an der Marwell Str. versetzt worden.

Gegen obscöne Literatur.

Die „Westliche Gesellschaft für die Unterdrückung des Lasters" verschickt soeben ihren 13. Jahresbericht. Ihr Hauptaugenmerk richtete die Gesellschaft auf die Beschlagnahme obscöner Bücher und Bilder und die Bestrafung der Verleger solcher Schandliteratur. Im vorigen Jahre wurden auf ihre Veranlassung 28 Personen wegen Herstellung oder Vertriebes unanständiger Bücher zu von fünf bis acht Jahren Zuchthaus verurtheilt; außerdem ward eine große Anzahl obscöner Bilder, Bücher und Pamphlete confiscirt. H. D. Penfield ist Präsident der Chicagoer Abtheilung der Gesellschaft.

Eugene Prager's Wein- u. Bier-Vault, 131 S. Clark Str. und 117 E. Madison Str. Heute im Ausschank: Pilsener Erlanger, Minnehaha, Columbia und A. B. C.

Scheidungsklagen.

Die folgenden Scheidungsklagen wurden gestern eingereicht: Ella gegen William S. Richey, wegen Verlassens; Anna gegen John Hargheim, wegen Grausamkeit; Emma gegen George Gradt, wegen Grausamkeit; John gegen Isabella Rogers, wegen Ehebruchs; Bridget gegen Michael Quill, wegen Verlassens; William gegen Maria J. Kirz, wegen Verlassens.

Das folgende Scheidungsdekret wurde bewilligt: Hugh W. P. von Mary Blanche Hulfatt, wegen Verlassens.

Heiraths-Licenzen.

Die folgenden Heiraths-Licenzen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Josef Ratus, Katie Kolba.
Theodore O. Holliger, Ottilie Furest.
Benjamin J. Schneider, Hellen C. Rinn.
Willard B. Shelp, Maude Gregory.
Vincent Ostrowski, Mary Klosowski.
Conrad Wirtz, Ernestine Witt.
Alexander Duchain, Erila Collins.
John Cotter, Agnes Ryan.
Joseph Peters, Mar anne Kotch.
Emil Vogle, Caroline Krause.
George C. Gardner, Josie M. Miltnger.
George Hutchinson, Elisabeth Forstman.
Alfred J. Hattersley, Carrie Drage.
A. Jordak, Antonie Preisteroog.
Peter Becker, Maggie Herman.
John Nissen, Carrie Laumann.
William Trautwein, Emma Grasth.
Jacob Brammann, Rosa Kuhr.
F. Majer, Mary Michalek.
Andreas Hieronymus, Rosa Friederich.
August Lutzan, Augusta Hermann.
Simon Harwich, Jennie Becker.
Barney Hellman, Therese Heile.
Frank N. Kuhn, Hannah Mergenthalen.
Robert C. Zarndt, Mary E. Hancock.

Todesfälle.

Im Nachstehenden veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern Mittag und heute Nachricht zuging:

Walter Falk, 118 Ambrose Str., 2 J.
Henry Leonhard, 385 N. Franklin Str., 30 J.
Christian Schmitz, 198 Cleveland Ave., 8 T.
William Petz, 228 Clybourn Place, 3 M.
Lucie Winn, 29 Harrison Str., 22 J.
Hedwig Fritz, 511 S. Union Str., 5 J. 7 M.
Clara Stoltz, 171 N. Union Str., 5 J. 7 M.
Edward Brunner, 138 W. Polk Str., 1 J.
Carl Wolf, 112 W. 19. Str., 3¼ M.
Irene Korf, 68 Florence Ave., 3 J.

Bauerlaubnißscheine

wurden an folgende Personen ausgestellt: F. C. Richter, zweistöck. Wohnhaus und Keller, 1490 Roscoe Str., veranschlagt auf $2600; Paul Sieler, einstöck. Frame Cottage, 3112 Ashland Ave., $1500; S. Dreiselberg, einstöck. Frame Cottage, 428 42. Str., $1000; E. C. Tiffany, zweistöck. Frame Wohnhaus, Emerald Ave. und 77. Str., $4000; A. B. Wilkinson, zweistöck. Flats, 72. Str. und Wentworth Ave., $6000; A. F. Blandt, zweistöck. Frame-Wohnhaus mit Keller, 79. Str. und Railroad Ave., $1800; Edwin Plowman, einstöck. Frame Addition, 86. Str. und Newman Ave., $1000; Consumers Gas Company, einstöck. Hinteranbau, 101 und 103 29. Place, $2000; John A. Larson, vierstöck. Flats, 187 Townsend Str., $5000; Henry Fick, zweistöck. Flats, 73 Keenan Str., $3000; James Brush, dreistöck. Flats, 106 Elburn Ave., $3500; Emma Curgton, zweistöck. Flats, 46 Lexington Str., $3400; Turner & Bond, zweistöck. Flats mit Keller, 3007—3009 Butler Str., $6000; G. W. Parmelee, zwei zweistöck. Flats mit Laden, 3671—3673 State Str., $10,000; E. R. Jones, zweistöck. Frame Wohnhaus, Langley Ave. und 67. Str., $2000; R. P. Cummings, zweistöck. Wohnhaus, 6021 Wabash Ave., $2500; J. Kaufmann, zweistöck. Flats, 6062 Dearborn Str., $2800.

Marktbericht.

Chicago, 6. Juli 1891.

Diese Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.

Gurken 30—40c per Dutzend.
Radieschen 10—15c per Dutzend.
Spargel 60—70c per Kiste.
Salat 10c—15c per Dtzd.
Kartoffeln 75—85 per Bushel.
Rothe Beten $2.00—2.25 per Kiste.
Weiße Rüben 50—75c per Bu.
Zwiebeln $3.00—3.25 per Barrel.
Sellerie 40c—50c per Büschel.
Kohl $1.00—1.25 per Kiste.
Spinat 50c—75c per Brl.

Butter.

Beste Rahmbutter 17c per Pfund; geringere Sorten variirend von 15—16c.
Butterine 13—16½ Cents per Pfund.

Käse.

Voll-Rahm-Cheddar 7½—8c per Pfund.
Neuer Schweizer-Käse 8—11c per Pfund.

Früchte.

Kochäpfel $4.00—$4.50 per Barrel; bessere Sorten $6.00—$7.00 per Barrel.
Messina Citronen $5.00—$6.50 per Kiste.
Calif. Apfelsinen $3.50—$5.00 per Kiste.

Lebendes Geflügel.

Hühner 10c per Pfd.
Küken 15c das Pfund.
Truthühner 9—10c; Enten 8c—9c.

Eier.

Frische Eier 14½c—15c.

Hafer.

No. 2, 39—40; No. 3, 36—39.

Heu.

No. 1, Thimothee, $13.50—$14.
No. 2, $12.00—$12.50.

Die Taylor Str.-Brücke.

Die Advokaten der Northwestern und Pan Handle-Eisenbahnen beantragten gestern in Richter Adams Gericht, daß die Stadt in dem Condemnations-Verfahren, betreffend den Bau der Brückenanlage an der Taylor Str., angehalten werden solle, nicht nur für das zur Durchlegung derselben über die Geleise nöthige Land, sondern auch für die Erbauung und Erhaltung der Schranken und Fallgitter zu sorgen. Der Richter wird seine Entscheidung am Donnerstag abgeben.

Viehzucht innerhalb der Stadtgrenzen.

August Benzo und G. Pieper sollen sich vor dem Richter auf sechs Anklagen wegen Verletzung städtischer Verordnungen verantworten. Beide wohnen an Addison Ave., nahe dem Fluß, und sind von ihren Nachbarn denunzirt worden. Sie werden beschuldigt, mehr Kühe und Schweine auf einem beschränkten Platz zu halten, als gestattet ist; ferner sollen sie die Abfälle und den Dünger regelmäßig in den Fluß geworfen haben und endlich eine „Viehfutter"-Küche betreiben, ohne die nöthige Erlaubniß dazu zu haben.

Wittern Zolldefraudation.

Gestern wurden sechs Kisten, angeblich mit Spitzen-„Proben" gefüllt, welche an die Firma A. B. Fiedler, No. 187 Fünfte Avenue adressirt waren, von der Zollbehörde beschlagnahmt. Die Beamten sind der Ansicht, daß hier eine Zolldefraudation vorliege und daß diese einzelnen Stücke, zusammengesetzt, vollständige Spitzengarnituren bilden. Die Angelegenheit ist dem Schatzamt zur Entscheidung unterbreitet worden.

Anton Cupileks Abenteuer.

Die Polizei ist auf der Suche nach vier jungen Burschen, welche den Böhmen Anton Cupilek, von 477 W. 20. Str., am Sonntag Abend schlimm zugerichtet haben. Cupilek saß vor seiner Thür, als besagte Burschen auf ihn zukamen und ihn in frecher Weise um etwas Kautabak ansprachen. Cupilek weigerte sich, ihrem Wunsche nachzukommen und erhielt darauf von den Fremden vier Messerstiche zwischen die Rippen.

Fiel sich zu Tode.

Frau Mary Ryan, von 5360 Atlantic Str. fiel am Sonntag Abend infolge des Reißens einer der Stricke aus ihrer Hängematte. Die Frau schlug dabei so hart mit dem Kopf auf den steinernen Seitenweg, daß sie schwer verletzt in's Haus getragen werden mußte und bereits gestern früh den erlittenen Verletzungen erlag.

Dem Criminalgericht überwiesen.

Der Irländer McGarry ist vom Richter Kersten unter $400 Bürgschaft dem Criminalgericht überwiesen worden. Der Genannte hatte am Samstag die auf dem Verkaufsstand vor dem Hause 107 Larrabee Str. liegenden Raketen zusammengerafft und war mit denselben entflohen. Polizist McCormick holte jedoch den Dieb ein und brachte ihn nach der Ost Chicago Ave. Polizeistation.

Anzeigen-Annahmestellen.

Nordseite:

Max Schmeling, Apotheker, 388 Wells Str.
Eagle Pharmacy, Apotheke, 115 Clybourn Ave., Ecke Larrabee Str.
Chas. L. Feldkamp, Apotheker, 445 N. Clark Str., Ecke Division.
R. H. Hanke, Apotheker, 80 O. Chicago Ave.
Ferd. Schmeling, Apotheker, 506 Wells Str., Ecke Schiller.
Henry Goetz, Apotheker, Ecke Lincoln und Webster Avenues.
Herm. Schimpfky, Newsstore, 276 O. North Ave.
R. Hutter, Apotheker, 620 Larrabee Str.
E. F. Glatz, Apotheker, 887 Halsted St. nahe Centre.
Fritz Brunhoff, Apotheker, Ecke North und Hudson Aves.
F. H. Ahlborn, Apotheker, Ecke Wells u. Division St.
Henry Reinhardt, Apotheker, 91 Wisconsin Str. Ecke Hudson Ave.

Westseite:

Lichtenberger & Co., Apotheker, 838 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
L. Woltersdorf, Apotheker, 171 Blue Island Ave.
W. Bavra, 620 Center Ave., Ecke 19. Str.
Henry Schroeder, Apotheker, 453 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Avenue.
Otto G. Haller, Apotheker, Ecke Milwaukee und North Aves.
Otto J. Hartwig, Apotheker, 1570 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
Wm. Schultze, Apotheker, 913 W. North Ave.
Rudolph Stangohr, Apotheker, 841 W. Division Str., Ecke Washtenaw Ave.
J. B. Kerr, Apotheker, Ecke Lake Str. und Bryant Place.
Langes Apotheke, 675 W. Lake Str., Ecke Wood Straße.
E. D. Klinkowström, Apotheker, 477 W. Division St.
A. Nafziger, Apotheker, Ecke W. Division u. Wood.
C. J. Tobler, Apotheker, 800 und 802 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
J. J. Schimek, Apotheker, 547 Blue Island Ave., Ecke 18. Straße.
M. L. Branns & Bro., Apotheker, 890 W. 21. Str., Ecke Hoyne Ave.
Emil Fischel, Apotheker, 631 Centre Ave., Ecke 19. Straße.
R. Jentsch, Apotheker, Ecke 12. Str. und Ogden Ave.
J. R. Bahlteich, Apotheker, Milwaukee u. Centre Aves.
Eagle Pharmacy, Apotheke, Milwaukee Ave. und Noble Str.
F. J. Berger, Apotheker, 1486 Milwaukee Ave.
Aug. Frank, Apotheker, 341 Blue Island Ave.
Coltzau & Co., Apotheker, 21. und Paulina Str.

Südseite:

Otto Coltzau, Apotheker, Ecke 22. Str. und Archer Ave.
Kampman & Wigman, Apotheker, Ecke 35. und Paulina Str., und 35. Str. und Archer Ave.
J. W. Trimen, Apotheker, 522 Wabash Ave., Ecke Harmon Court.
W. R. Forsythe, Apotheker, 3100 State Str.
J. R. Forbrich, Apotheker, 629 31. Str.
Arzt & Co., Apotheker, 420 26. Str.
Henry F. Thoma, Apotheker, Ecke S. Clark Str. und Archer Ave.
Rudolph P. Braun, Apotheker, 3100 Wentworth Ave., Ecke 31. Straße.
Rogers & King, Apotheker, 258 31. Str., Ecke Michigan Ave.
F. Wienecke, Apotheker, Ecke Wentworth Ave. und 24. Str.
Julius Cunradi, Apotheker, 2904 Archer Ave., Ecke Deering Str.
H. C. Schmidt, Apotheker, 4122 Wentworth Ave., Ecke Root Str.
John J. Bell, Apotheker, Ecke State und 47. Str.
Lindbergs Apotheke, 3500 State Str.
F. Masquelet, Apotheker, Nordost-Ecke 35. und Halsted Str.
Louis Jungk, Apotheker, 5022 Ashland Ave.
A. J. Kettering, Apotheker, 26. und Halsted Str.

Lake View:

Chas. F. Pfannstiel, Apotheker, S. O. Ecke Halsted Str. und Wrightwood Ave.
C. W. Jacob, Apotheker, Ecke Lincoln, Belmont und Ashland Aves.
R. L. Brown, Apotheker, Ecke Lincoln Ave. und School Str.
W. H. Weihe, Apotheker, Lincoln und Wrightwood Aves.
F. C. Ogloff, [illegible] Southport Ave.

Vergnügungs-Wegweiser.

McVickers — The Soudan.
Columbia Th. — Mr. Wilkinson's Widows.
Academy of Music — Myrtle Ferns.
Havlins — The Gallant Sixty-Ninth.
Chicago Opera House — Sinbad.
Hooley's — The County Fair.
Amphitheater — A Night in Pekin.
Casino — Variety.
Lyceum — Variety.
Park Theater — Variety.

Leset die Sonntags-Beilage der „Abendpost".

Gute Zeiten für den Farmer.

In der „Arena" bespricht Herr C. Wood Davis die Zukunft des amerikanischen Farmers und meint dieselbe im rosigsten Lichte schildern zu können. Er behauptet nämlich, daß die Bevölkerung weit rascher wachse, als die Productionskraft der Kornfelder. Mit anderen Worten, die Zahl der kornverbrauchenden Mäuler nimmt weit rascher zu, als die zum Anbau von Brodfrüchten geeignete Landfläche. Für die Ver. Staaten stellt Davis sogar die Berechnung auf, daß schon vom Jahre 1895 an alle in diesem Lande erzeugten Brodstoffe auch hier verbraucht werden würden, und daß die Zeit, in welcher diese größte Kornkammer der Welt vom Auslande Getreide einführen müsse, gar nicht mehr so fern liege. Aus alledem zieht Davis den Schluß, daß die nächsten Jahre für den amerikanischen Farmer außerordentlich günstige sein würden, denn der immer mehr steigende Verbrauch müsse die Preise der Brodstoffe in die Höhe treiben. Wir wollen aus den Ausführungen des Herrn Davis die folgenden Punkte besonders hervorheben:

Herr Davis zeigt zunächst, daß die Bevölkerung Europas sich in den letzten zwanzig Jahren um nahezu 20 Procent vermehrte, während die Produktionskraft der europäischen Weizenfelder nur um 2 Procent gestiegen ist. Da die Produktion von Roggen in derselben Periode in Europa über 2 P[illegible]t abgenommen hat, so folgt daraus, daß die heimische Erzeugung von Brodstoffen in Europa jetzt schwächer ist, als 1870. Gegenwärtig verbraucht Europa 1,400,000,000 Bushel Weizen, während es nur 1,200,000,000 erzeugt. Um das Defizit zu decken, importirt es 70,000,000 aus den Ver. Staaten und Canada, 30,000,000 aus Indien und weitere 30,000,000 aus Süd-Amerika, Australien und anderen Ländern. Die Einfuhr bleibt offenbar um 70,000,000 Bushel hinter dem, was es wirklich braucht, zurück.

Die Ver. Staaten und Canada sind zur Zeit in der Lage, gegen 88,000,000 Bushel Weizen jährlich an das Ausland abzugeben; davon jedoch werden von 17,000,000 bis 20,000,000 von den tropischen Inseln, Central-Amerika und Ost-Asien in Anspruch genommen. Doch der Weizenexport aus den Ver. Staaten kann jedenfalls nicht mehr lange anhalten, da unser eigener Bedarf jährlich um mehr als 8,000,000 Bushel zunimmt, während unsere Weizenfelder 1890 keinen größeren Umfang hatten, als 1880.

Woher also soll Europa in Zukunft seine Brodstoffe beziehen? Herr Davis hält es für äußerst unwahrscheinlich, daß der ausführbare Ueberschuß an Weizen in Indien zunehmen wird, weil die Thatsache vorliegt, daß die Bevölkerung Indiens selbst von Tag zu Tag mehr nöthig hat. Man hat viel von der Weizenproduction in Chile und Argentinien gesprochen, doch nach Herrn Davis' Berechnung wird Chile selbst bis 1894 noch nicht im Stande sein, mehr als 5,000,000 Bushel jährlich an Europa abzugeben und von Argentinien ist bis dahin nicht mehr als das Doppelte zu erwarten. Auch von der Weizenproductionskraft des canadischen Nordwestens verspricht sich Herr Davis nicht so viel. Er zweifelt, ob Canada bis 1895 in der Lage sein kann, 5,000,000 Bushel Weizen jährlich nach Europa auszuführen.

Triers Ausstellungsbuhm.

In der Stadt Trier soll dieses Jahr bekanntlich nach langer Pause der heilige Rock wieder ausgestellt werden. Man rechnet, daß die Zahl der Pilger zwei bis drei Millionen betragen wird, und die Trierer machen sich auf einen kolossen Verdienst aus der Fremdenindustrie bereit. Eine dortige Zeitung schreibt: „Eine hiesige Fi[illegible]a offerirt eiserne Bettstellen mit Strohmatratze und Seegraskeilkissen zu 35—50 Pfennige pro Tag, natürlich miethweise, auswärtige Firmen in dieser Branche eröffnen Filialen, unsere hiesigen Möbeltapezierer haben die Hände voll zu thun, kurz, jeder Wirth wie Private, ist darauf bedacht, dem großen Ansturm zu begegnen. Wenn möglich, soll jeder Pilger, so er über Nacht in Trier verweilt, sein müdes Haupt bequem zur Ruhe legen können. Und nun erst unsere Wirthe! Räume, die Jahrzehnte und (was in unserer Stadt begreiflich) Jahrhunderte lang den an sie gestellten Anforderungen gerecht wurden, genügen nicht mehr, sie werden erweitert. Häuser werden niedergerissen und schleunigst aufgebaut, Speicherräume verschwinden, um ein bis zwei weiteren Stockwerken Platz zu machen, was natürlich wieder auf eine erhöhte Thätigkeit der Maurer, Zimmerleute, Schreiner, Schlosser, Glaser u. s. w. schließen läßt. Der Wirth selbst? Heute schon schließt er Verträge mit Bäckern, Metzgern, Delikatessenhändlern, Gärtnern, Landleuten, Bierbrennern, Weinhändlern &c. ab, um, wenn die große Fluth kommt, gerüstet dazustehen. Die hiesigen Hotels haben viele bisher leerstehende Neubauten und sonstige Räume gemiethet und bezahlen dafür die höchsten Preise. Von kühnen Unternehmern wurden für die Zeitdauer der Ausstellung des hl. Rockes einzelnen Wirthen für Ueberlassung der Restauration fabelhafte Preise geboten; so wurden einem Gasthaus am Marktplatz in unmittelbarer Nähe des Domes 18,000 Mk. offerirt.

Die „Abendpost" hat mehr Leser und folglich auch mehr kleine Anzeigen, als alle anderen deutschen Zeitungen Chicagos zusammengenommen.

Wie fest unsere Brücken stehen.

Am Sonntag, 14. Juni, brach ein Eisenbahnzug, der eine große Schaar von Festgästen von Basel nach dem nahen Mönchenstein führte, auf der Birs-Brücke ein. Kaum sind es zehn Jahre, seitdem ein ähnlicher Fall die ganze auf Eisenbahnen fahrende Menschheit erschreckte. In der Nacht vom 28. Dezember 1879, bei großem Sturme, brach die Brücke ein, die den Tay-Fjord in Schottland überspannte. Ein Eisenbahnzug mit 90 Insassen verschwand in den Fluthen. Eine Riesenbrücke war über den 10,800 Fuß breiten Fjord des Tayflusses gebaut; sie war nach aller Ingenieurkunst fundirt, das Eisenwerk war verspreizt und vernietet. Sechsundachtzig steinerne Pfeiler waren vierzig Fuß tief in den schlammigen Meeresgrund versenkt, darauf waren eben so viele gußeiserne Säulen gestellt, welche Spannungen bis zu 245 Fuß Breite zu tragen hatten. Die Brücke war nach sechsjährigem Bau im Jahre 1873 erst vollendet, nach der Prüfung der Regierungs-Commission dem Betrieb übergeben; mit schauerlich sicherem Gefühl fuhr man eine Stunde Wegs über die 88 Fuß hohe Brücke. Eine einzige Sturmnacht hatte genügt, das stolze Werk zu zertrümmern, viele Menschen in namenlosen Jammer zu stürzen.

Man schob damals den Unfall auf die Wucht des Sturmes, der den Bahnzug überfiel, die Wagen seitwärts preßte und die Brückenpfeiler aus der Spannung schob. Das Gitterwerk zwischen den mittelsten Pfeilern ward auseinandergerückt; die Brücke stürzte hinab, eine Kluft von 3000 Fuß Breite entstand; der Bahnzug, aus sieben Wagen bestehend, fiel in die Tiefe, von den neunzig Insassen hat keiner wieder das Licht des Tages erblickt. Eine spätere Untersuchung aber hat gezeigt, daß die allzu kühne Ingenieurkunst die Schuld daran trug. Der Strom hatte bei vierzig Fuß Tiefe keinen felsigen Untergrund. Der an sich nicht bedeutende Gebirgsfluß hatte an der Mündung sein Bett erweitert; das Meer hatte dies völlig zu einem Fjord ausgespült.

In der Mitte hatten die Ingenieure keinen felsigen Grund mehr gefunden; sie glaubten aber mit einer Betonschicht ebenso leicht einen festen Rost für die Brückenpfeiler zu schaffen, wie es in dem Sandboden für das Londoner Pflaster möglich war. Beim Bauen schon rutschte der eine Pfeiler; man mußte ihn durch einen Nebenpfeiler stützen. Eine Lehre zog man nicht aus dieser Warnung.

Vor zwei Jahren wiederholte sich der Fall im Lande der kühnen Ingenieure. Zu Belfast in Irland brach eine Spannung aus der Brücke, die über den Loganfluß führte. Auch dieser bildet einen breiten Fjord ähnlich dem des Tay. Ein Brückenstück zwischen zwei Pfeilern fiel in den Fluß. Das Unheil scheint nicht so groß gewesen zu sein, denn außer einer kurzen Meldung ist kein Bericht zu uns gekommen.

Die beiden Brücken waren von Eisen; sie waren von feststehendem Gewitterwerk gehalten. Mehr noch wie diese sind aber die schwankenden Kettenbrücken der Gefahr eines Bruches ausgesetzt. Der Theorie nach sollten diese für die Ewigkeit gebaut sein, da das Eisen der Witterung mehr trotzt wie Sand- und Kalkstein, die Sandsteinbrücken aber schon Jahrhunderte aushielten.

Eine kurze Geschichte von vierzig Jahren genügte, diesen Trugschluß offenbar zu machen. Bald nach dem oben geschilderten Vorfall stürzte eine Brücke zu Mährisch-Ostrau ein, der über das Flüßchen Oppa gebaut war. Eine Compagnie Soldaten marschirte im Schritt darüber; unter dem gleichmäßigen Stoß der Truppe stürzte die Brücke hinab und begrub die Unglücklichen, die darauf standen. Es war dies eine neue Mahnung an die Behörden zur Untersuchung der Kettenbrücken. Bei Salzburg stürzte die Eisenbahnbrücke hinab, als ein Frachtzug darüber fuhr. Fünfzehn Wagen stürzten in die 20 Meter breite Spannung; die Hälfte des Zuges, mit dreihundertsechzig Soldaten besetzt, blieb vor der schaurigen Tiefe stehen. Maschinenführer und Bremser waren die einzigen Opfer dieses erschreckenden Unfalls.

Seit einem halben Jahrhundert sind fast alle Brücken, die durch Ingenieurkunst errichtet sind, im Oberbau aus Eisen hergestellt. Es trifft alle mehr oder minder der gleiche Schaden, je nachdem sie dem Wetter preisgegeben sind. Es ist aber nicht nur das Eisen, sondern auch der Steinbau zu untersuchen, denn man hat sich auch darüber getäuscht.

Eine unbedingte Sicherung gegen die Zerstörung durch Elemente, gegen die Verwitterung giebt es nicht. Die Amerikaner haben aus dem Lande der Pharaonen einen heiligen Obelisken entführt. Derselbe wurde im New Yorker Centralpark aufgestellt. Nach einigen Jahren gewahrt man, daß das Land, in dem der Golf- und der Polarstrom in ewigem Konflikt leben, ein ruhiges Dasein selbst nicht dem Steine gewähre, dessen glänzend polirte Fläche noch kein Zeichen von jenem Kampfe trug. Der härteste aller Steine, der Granit, verwittert in dem bald heißen, bald nassen, bald frostigen Land. Jetzt wird jeden Monat sein Stand gemessen und es ist festgestellt worden, daß er in dieser Frist je um 1/1000 von einem Fuß sich senkt. Es ist erst der hundertste Theil von dem, was der Niagarafall in einem Jahre von dem Grundfelsen des Lorenzstromes abnagt; dem denkenden Baukünstler gibt es doch Winke genug.

Diese Andeutungen aber sollen wir für unseren Brückenbau verwerthen. Wie jener Obelisk, so sollte in jedem Monat, jedem Jahr eine jede Brücke auf ihren Stand geprüft werden. Wir könnten dann nach einigen Jahrzehnten berechnen, wie lange die Brücke noch ruhig zu stehen vermag.

Ohne Zeitverlust kann Jedermann auch in den entferntesten Stadttheilen eine kleine Anzeige für die „Abendpost" aufgeben. Eine der 56 Annahmestellen ist Jedem nahe genug.

Um einem thatsächlich „tief gefühlten Bedürfnisse" Rechnung zu tragen, im Herzen der Stadt ein für das deutsche Publikum nothwendiges Erfrischungslokal in elegantem Styl zu etabliren, habe ich das an der Clark Str., nahe Madison Str., gelegene frühere Thielmann'sche Etablissement, No. 131 S. Clark Str., und 117 O. Madison Str., käuflich übernommen. Dasselbe ist soeben mit einem bedeutenden Kostenaufwande auf's Geschmackvollste wiederhergestellt und mit allen Mitteln der modernen Technik versehen worden, so daß dreist behauptet werden darf, daß ein hübscheres Lokal in Chicago nicht existirt, das völlig auf der Höhe der Zeit steht und der Weltstadt Chikago würdig ist. Mein Ruf als Wirth und Bürger von Chicago stehen mir als Zeugen zur Seite, daß mein Etablissement auf das Strengste als anständiges Familien-Erfrischungslokal gehalten wird, wie andererseits meine Erfahrung als Restaurateur dafür bürgen, daß Küche und Keller auf's Sorgfältigste und Prompteste geführt werden.
Achtungsvoll Eugene Prager.

Begräbniß-Blumen und Blumenstücke geliefert innerhalb einer Stunde. Gallaghers, Wabash Ave. und Monroe Str. 23fbl[illegible]

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser Sohn **Eduard Brunner** im Alter von 1 Jahr, 8 Tagen am Montag, den 6. Juli gestorben ist. Die Beerdigung findet vom Trauerhause, 133 W. Polk Str., aus nach Rose Hill am Mittwoch, den 8. Juli statt. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Eltern
Eduard und **Anna Brunner**, und die Hinterbliebenen. 8

Todes-Anzeige.

Allen unseren Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebtes Töchterchen im Alter von 5 Jahren und 7 Monaten selig entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 8. Juli, vom Trauerhause, 171 N. Union Str., aus nach Graceland.
Georg Stoltz, **Louise Stoltz**, geb. **Hummel**, } Eltern.
Emma, Schwester. 8

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Sohn **Robert Günter** im Alter von 11 Wochen sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 8. Juli, Morgens 10 Uhr vom Trauerhause, 17 Emma Str., aus nach Concordia Friedhof statt. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen
Robert Günter, Vater.
Gertrude Günter, Schwester. 8

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Schwester, verwittwete Frau **Auguste Lademann** im Alter von 53 Jahren plötzlich verschieden ist. Die Beerdigung findet Mittwoch, den 8. Juli, vom Trauerhause, 91 Burling Str., aus, Nachmittags 2 Uhr nach Graceland statt. Die trauernden Hinterbliebenen **Hermann Alschuer** und Kinder.

Legt Eure Ersparnisse sicher und gewinnbringend an, vor Schluß der Serie.

Masonic Globe Building & Savings Association.

Autorisirtes Kapital 75,000,000.
(Incorporirt durch Act 1879 Illinois Staatsgesetze.)

75 Cents monatlich für 6 Jahre an jedem $100 Share.
$7.50 monatlich für 6 Jahre an jedem $1000 Share.

Wir zahlen auf Verlangen alle Einlagen mit 6 Procent per Jahr für das erste Jahr, 7, 8, 9 und 10 Procent für das 2., 3., 4. und 5. Jahr beziehungsweise, zurück.
Privilegium: Nach viermonatlicher Mitgliedschaft Geldanleihen zu den niedrigsten Raten aufzunehmen.

S. F. WOLINS, Secr.,
223 Dearborn Str., gegenüber der Postoffice.
Referenzen:
American Trust & Savings Bank.
Globe Savings Bank. bidosa2

SCHUL-PIC-NIC
—und—
SOMMERNACHTSFEST
—von—
Dr. Zimmermanns Johannes-Gemeinde,
Mittwoch, den 8. Juli, in Ogdens Grove.
Eintritt 25 Cts. @ Person. mdi4

Wundervolles Natur-Panorama.
Niagara-Fälle in Chicago.
Schöne Ansicht und realistische Darstellung der **Stromschnellen** und des **Baumwollpflückens**. Offen täglich und Sonntags von 10 Uhr Vorm. bis 10 Uhr Abds. **Ecke Wabash Ave. u. Hubbard Ct.** bidosa4

Club der Garden City Loge 389, I. O. O. F.
—hält ihr—
diesjähriges Pic-Nic
Sonntag, den 12. Juli '91 in Gadens Garten ab, Ecke Madison und Desplaines Ave., Harlem, nahe Waldheim und wird alles aufbieten, um ihnen, sowie allen Ordensbrüdern und deren Freunden einen genußreichen Tag zu bereiten.
bido4 Das Comite.

Bar-Versteigerung.

Zu dem am 19. Juli d. J. stattfindenden **Pic-Nic des Westseite Schwaben - Unterstützungs-Verein** soll die Bar versteigert werden und zwar beim Keg. Angebote sind zu richten bis **Samstag**, den 11. Juli d. J., Mittags 12 Uhr, an den Westseite Schwaben - Unterstützungs - Verein, Schuberts Halle, Ecke Loomis und 12. Str. bido4

Barversteigerung.

Für das von den **vereinigten Schweizer-Vereinen am 19. Juli 1891** im **Nord Chicago Schützenpark** abzuhaltende große Volksfest werden die Bars einzeln, insgesammt oder auch beim Keg am **Donnerstag, den 9. Juli**, Nachmittags 2 Uhr, auf dem Platz versteigert werden.
frdi11 Das Comite.

$5.00 baar, $5.00 monatlich.
☞ Kauft $50 werth Möbeln, Teppiche und Oefen zum billigen Baarpreise. 7jlbw4
Sterling Furniture Co.,
90 & 92 Madison Str., nahe Jefferson Str.
Offen Abends bis 9 Uhr und Sonntag Vormittag.

"THE VIRGINIA", 320 Dearborn Str.,
Monon Block, Basement.
Restaurant und Bierhalle,
Frank Beyerle, Eigenthümer.
Echte deutsche Küche. Alle Sorten einheimische sowie importirte Weine stets an Hand.
Das berühmte Schlitz'sche Bräu an Zapf. Importirte Biere in Flaschen. 8junlmt3

Damen und Kunden informire ich von meiner baldigen Abreise. Als alleinige Besitzerin des berühmten, schmerzlosen Haarvertilgungsmittels, empfiehlt es sich, mich ehestens zu consultiren. **Frau D. Reitz, 313 Milwaukee Ave.** 27jnlm1

Bäcker- und Conditor-Arbeitsnachweisungs-Bureau des Chicago Bäckermeister-Vereins befindet sich in **No. 202 5. Ave.** bwl

Verschiedenes.

Hund entlaufen: Ein kleiner, langhaariger Pinscher, an Milwaukee und Center Ave. Abzugeben gegen sehr gute Belohnung, Corner Chicago Ave. und Center Ave., Saloon. bimi7

Unterricht.

Czarras Institut für Kleidermachen. 112 S. Halsted Str. Damen und Töchter bekommen gründliche Ausbildung im Zuschneiden, Anpassen, Nähen, Drapiren und Anfertigen von Kleidern, Jackets und Kinder-Garderobe &c. 6jullm8

Zither-Unterricht in Kahns Zither-Akademie, [illegible]

Kleine Anzeigen.

1 Cent das Wort für alle Anzeigen unter dieser Rubrik.

Verlangt: Männer und Knaben.

Verlangt: Ein junger Mann, der schon einen Bäckerwagen getrieben hat. 902 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Schmiedehelfer für Steinhauer-Werkzeuge. 443 5. Ave. 12

Verlangt: Ein Junge, der das Barbiergeschäft erlernen will, bei guten Leuten auf der Nordseite. 233 Larrabee Str. bmil

Verlangt: Ein guter junger Mann im Grocerystore. 122 Blue Island Ave. 1

Verlangt: Bäcker als dritte Hand an Brod. 398 Armitage Ave. 12

Verlangt: Guter Schmied und Helfer für Bauarbeit, und gute Bauschlosser. 90 W. Van Buren Str. 12

Verlangt: Ein Schuhmacher. Arbeit kann in's Haus genommen werden. 548 W. Chicago Ave. 12

Verlangt: Ein Schmiedehelfer. 766 N. Halsted Str.

Verlangt: Ein plattdeutscher Junge, der gut deutsch schreiben kann in Office. 9 N. Halsted Str. 1

Verlangt: Junge, über 14 Jahre, um ein gutes Geschäft zu erlernen. Sueß Glas Co., 23 S. Jefferson. 1

Verlangt: Agenten, die eine kleine Bürgschaft stellen können. Gute Bezahlung. Dauernde Beschäftigung. 167 E. Jackson Str., Zimmer 318, Mittwoch Vormittag. 7

Verlangt: 500 Arbeiter für die Northwestern Railroad Co. in Michigan, Iowa, Wisconsin und Illinois. Beständige Arbeit. Freie Fahrt. 200 für Montana und Washington. Ferner Leute für Farm- und sonstige Arbeit, nahe der Stadt, durch Roß Labor Agency, 2 S. Market Str., oben. 7jullw7

Verlangt: Ein guter Messingdreher. 200 Clybourn Ave. 2

Verlangt: Ein Barbier für beständige Arbeit. 79 N. Clark Str. bimi2

Verlangt: Ein Junge, um ein Pferd zu besorgen. 2897 Archer Ave. 2

Verlangt: Ein Mann als Koch im Restaurant. 233 O. Randolph Str. dimi2

Verlangt: Wagenschmied. 278 N. Hoyne Ave. 2

Verlangt: Ein junger Mann der schon im Saloon gearbeitet hat, muß flink sein. 562 N. Halsted Str., Ecke Rees Str. 4

Verlangt: Ein junger Mann für Office und Fenster reinigen. La Salle Str. 177, Room 38. 4

Verlangt: Ein starker Junge, um im Meat Market zu helfen. 490 N. Franklin Str. modi2

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Vorzusprechen 774 Dudley Str. modil2

Verlangt: 2 ledige Gärtner. 606 Larrabee Str. modi2

Verlangt: Ein starker Junge, ungefähr 16 Jahre alt, um das Hutgeschäft zu erlernen. Vorzusprechen mit Vater oder Vormund. 128 S. Clark Str., Top Floor. 1jlw9

Verlangt: Bau- und Leihvereins-Agenten. 90 Cents Commission. F. Cleveland, Zimmer 17, 182 Dearborn Str. 12ji3m8

Verlangt: Männer und Frauen.

Verlangt: Kürschner und Mädchen an der Pelzmaschine zu nähen bei Hyman & Felbinger, 27 Washington Str. 12

Verlangt: Presser und Heftmädchen an Hosen. 413 W. Chicago Ave. 2

Verlangt: Männer und Frauen um sich bei der Gründung von Zweiglogen eines der besten Unterstützungsvereine zu betheiligen. Centralisirte Kasse. $250, $500 und $1000 Sterbegeld. $6 Krankengeld und freier Arzt. Adresse T. 139, Abendpost. 30jnlw4

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Läden und Fabriken.

Verlangt: Gute Mädchen an Pelznäh-Maschinen, guter Lohn und dauernde Arbeit. 33 W. Madison Str. 1

Verlangt: Mädchen zum Hosennähen. 787 W. 20. Str. dmdo4

Verlangt: 4 Maschinen- und 4 Handmädchen an Knabenröcken. 342 N. Ashland Ave., Cor. Frey Str. di—fal2

Verlangt: Erster Klasse Kleidermacherinnen. 608 Blue Island Ave. dimido2

Verlangt: Hand- und Maschinenmädchen an Röcken. 65 Emma Str. 2

Verlangt: Handmädchen. Shop 791 N. Halsted Str., 3. Floor, oder 293 Dayton Str., nahe Center Str. Fred Schmidt. di—mo12

Hausarbeit.

Verlangt: Ein gutes Mädchen zum Kochen, Waschen und Bügeln, und ein zweites Mädchen, das nähen kann. 3639 Michigan Ave. mdmil

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Familie von drei. 730 S. Halsted Str. mdmil

Verlangt: Ein ordentliches Kindermädchen. 322 Blue Island Ave., 2 Treppen. mo—mil2

Verlangt: Ein anständiges deutsches Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit. $3½—4 per Woche. Peter Krohn, 121—123 N. Desplaines Str., Ecke Milwaukee Ave. modil2

Verlangt: Nettes starkes Mädchen mit einer Herrschaft nach Deutschland zu reisen. 587 Larrabee Str. Officis. modil2

Verlangt: Ein Dienstmädchen für Hausarbeit. 541 Sedgwick Str., 2. Floor. modi2

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Kein Kochen. Guter Lohn. 192 Honore Str., nahe Adams. dimil2

Verlangt: Ein ordentliches deutsches Mädchen für Hausarbeit. 436 26. Str. 12

Verlangt: Ein Mädchen oder Frau für leichte Hausarbeit; 1901 S. Clark Str. in Grocery. 12

Verlangt: Ein junges Mädchen für leichte Hausarbeit. Gutes Heim. 3125 Forest Ave. dimil2

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit. 334 Henry Str. dimil2

Verlangt: Gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Kleine Familie. 3629 Forest Ave., 2. Flat.

Verlangt: Küchenmädchen. 282 W. 19. Str. Restaurant. dimil2

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 3426 Calumet Ave. 12

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen für leichte Hausarbeit in einer Familie von 3 Personen. 1047 N. Clark Str., 2. Etage. 12

Verlangt: Gutes Kindermädchen mit Referenzen. 3409 Forest Ave., Südseite. 12

Verlangt: Ein deutsches Kindermädchen. 3414 Calumet Ave. dimil2

Verlangt: Eine Frau zum Waschen und Reinmachen zwei Tage die Woche. 418 Augusta Str. 12

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in Familie von drei. Nachzufragen sogleich 3144 Groveland Ave., Flat 1. 1

Verlangt: 2 Mädchen, eine für Kochen und eine für zweite Arbeit, Boardinghaus. 752 W. 12. Str. dmil

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Lohn $3 die Woche. 517 Sedgwick Str. 1

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Vorzusprechen im Saloon 936 Milwaukee Ave. dmil

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit und in der Laundry zu helfen. 221 Burling Str. 1

Verlangt: Ein Mädchen, 14—16 Jahre alt, für leichte Hausarbeit. 660 Austin Ave., zwischen Robey und Lincoln Str. 1

Verlangt: 100 Mädchen für allerlei Arbeiten bei Frau Grey, 752 W. 12. Str., Employment Bureau. 7jllwl

Verlangt: Ein gutes Mädchen für zweite Arbeit, Boardinghaus. 846 S. Halsted Str., Store. 1

Verlangt: Eine Frau zum Waschen und Bügeln. 221 Burling Str. 1

Verlangt: Köchinnen, 6—7 Dollars, zweite Arbeit, Kindermädchen, Hausarbeit. Beste Herrschaften, höchster Lohn. Stadt oder Land. Plätze frei. Abends offen. Frau Elsels, 2003 State, Ecke 20. Str. 7jullw7

Verlangt: Ein junges Mädchen zur Hausarbeit. 920 Nord Halsted Str., Brandt. 4

Verlangt: Ein junges Mädchen zum aufwarten im Restaurant. 175 E. Madison Str. 4

Verlangt: Eine Frau zum Haushalten, nur eine ordentliche braucht sich zu melden. 73 W. Kinzie Str. dimido12

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. 2324 Wentworth Ave. 2

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen um Haushalt zu helfen und Kinder zu beaufsichtigen. 374 W. North Ave.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für Diningroom, sowie 2 ordentliche Mädchen für Geschirr waschen. 3[illegible] E. North Ave.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 459 S. Division Str. [illegible]

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für folgende Stellen: 9 Orderköchinnen, 8 Lunchköchinnen, 9 Waitermädchen, 8 Kindermädchen, 6 Zimmermädchen, 6 Storemädchen, 6 Laundrymädchen, 9 Geschirrwaschmädchen, 5 Haushälterinnen und 9 Hausmädchen. 587 Larrabee Str. 6jllwl1

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit. Nachzufragen im Store 452 S. Center Ave. 1

Verlangt: Gutes Mädchen für Diningroom. $4 per Woche. Restaurant, 280 Sedgwick Str. bmdo4

Verlangt: Eine anständige Frau als Haushälterin. 158 Willow Str., zu erfragen im Store. 4

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Muß waschen und bügeln können. 174 N. Franklin Str., unten. 4

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit, guter Lohn. 339 W. 12. Str. 12

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5[illegible] N. Robey Str., eine Treppe. 2

Verlangt: Ein Mädchen oder kinderlose Frau, welche waschen, bügeln und etwas kochen kann, in einer kinderlosen Familie. Guter Lohn. 1007 W. Chicago Ave. 12

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. 410 Dayton Str. 12

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 134 Fowler Str. 1

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, guter Lohn. 490 Milwaukee Ave. 1

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Arbeit. 361 W. Chicago Ave. 1

Verlangt: Ein 15jähriges Mädchen für sehr kleine Hausarbeit. 9 Rees Str. 1

Verlangt: Ein gutes Mädchen, welches Kochen und Hausarbeit versteht. Max Süß, 87 Emma Str. 1

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 2827 Archer Ave., im Store. 2

Verlangt: Ein Mädchen, um Kleider zu machen, und eins zum Lernen. 408 N. Ashland Ave. dimi2

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen für Hausarbeit. Guter Lohn. 550 W. Division Str. dimido2

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 48 Lincoln Ave. 2

Verlangt: Ein reinliches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3310 S. Halsted Str. 2

Verlangt: Eine Frau, die Wäsche in's Haus nimmt. 106 Siegel Str. 2

Verlangt: Ein Mädchen. 274 N. Clark Str. dmi2

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für Hausarbeit. Hoher Lohn. 206 Webster Ave. 2

Verlangt: 100 Mädchen für allerlei Hausarbeit. Frau Leverenz, 467 E. Division Str. dmdfsa4

Verlangt: Ein gutes Dienstmädchen in kleiner Familie. 958 Belmont Ave., Ecke Belmont. 4

Verlangt: 100 gute Mädchen für alle Hausarbeiten, bei Frau Scholl, 187 S. Halsted Str. bmdo4

Verlangt: Ein deutsches Dienstmädchen für leichte Hausarbeit und Kinder aufzupassen, 15 bis 16 Jahre alt. 27 Ayer Court. 8

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit, guter Lohn wird bezahlt, bei Thos. Greif, 54 W. Lake Str. dimi6

Verlangt: Ein Mädchen ungefähr 15 Jahre alt, bei einem Kinde und für leichte Hausarbeit. Ecke California und North Ave., Apotheke. 8

Verlangt: Haushälterin, welche versteht Kinder aufzupassen und zu erziehen. Kleine Familie. 125 Fremont Str., 1. Stock, Nordseite. bidosa8

Verlangt: Eine Frau, welche bei leichter Hausarbeit ein gutes Heim wünscht, sende gefälligst ihre Adresse mit näherer Angabe an O. 195 Abendpost. mobil

Verlangt: Frauen und Mädchen, um Schneiderlumpen zu sortiren. 63 Tell Place. modimi6

Verlangt: Ein älteres kinderloses Ehepaar für Farmarbeit. Frisch eingewanderte werden vorgezogen. 69 W. Kinzie Str. modimido4

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 284 W. Ohio Str. modimil2

Verlangt sofort: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 303 Chestnut Str. mdil

Verlangt: Junges Mädchen oder alte Frau, um Kindern aufzupassen. 213 Rumsey Str. mdil

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Referenzen verlangt. 175 Wells Str. 3jullw12

Verlangt: Ein gutes Mädchen zur allgemeinen Hausarbeit. 401 S. Clark Str., in der Bäckerei. frmodil1

Verlangt: Ein 16jähriges Mädchen für kleine Familie. 309 Osgood Str., oben. frmodi2

Verlangt: Eine ältere Frau als Kinderwärterin. 66 Canalport Ave., Ecke Jefferson Str. 30jnlw1

Verlangt: Ein Mädchen, Tischzeug zu waschen, eine Kellnerin (Waiter Girl). 180 E. Randolph Str. 30jnlw1

Verlangt: Sofort, 100 Geschirrmädchen, Lohn $5; 100 Dining Room-Mädchen, Lohn $5; 100 Orderköchinnen, Lohn $8—$15; 100 Store-Mädchen, Lohn $4—$6; 100 Mädchen für Privatfamilien, Lohn $3—$6. Stellen frei. 587 Larrabee Str. 6jullw7

Verlangt: Mädchen für Familien, Hotels und Restaurant in Stadt und Land. Herrschaften belieben vorzusprechen. Duske, 448 Milwaukee Ave. 6jllw4

Verlangt: Gute Küchenmädchen und Mädchen für alle Hausarbeit. Herrschaften werden gut bedient bei Frau Schleis, 157 W. 18. Str. 30jun3moll

Verlangt: Gute Küchenmädchen und Mädchen für alle Hausarbeit. Herrschaften werden gut bedient bei Frau Laubert, 667 Wells Str. 6jullw6

Verlangt: Ein Mädchen. 278 N. May Str., nahe Chicago Ave. 6jllw2

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Hausarbeit, zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien bei hohem Lohn, immer zu haben an der Südseite bei Frau Gerson, 2837 Wabash Ave. 25mabw8

Verlangt: Mädchen für Privatfamilien. Plätze offen $3 bis $6. Plätze frei. Abends offen. Frau Dee, 3539 Cottage Grove Ave. 12nobal

Stellungen suchen: Männer.

Gesucht: Junger Mann, der schon etwas rasiren kann, wünscht sich im Barbiergeschäft zu vervollkommnen. Offerten G. 100, Abendpost. 4

Gesucht: Junger gebildeter Landwirth sucht Beschäftigung auf einer Farm. Offerten W. 101 Abendpost.

Gesucht: Ein deutscher Schreiner sucht Arbeit. Nachzufragen 64 Blue Island Ave., Restaurant, William Kleemann. bmil

Gesucht: Ein erster Classe frisch eingewanderter deutscher Conditor, verheirathet, sucht dauernde Beschäftigung. Nachzufragen 1940 Archer Ave. bmi4

Gesucht: Stellung von einem englisch sprechenden Deutschen, 19 Jahre alt, das Grocer-Geschäft zu lernen. Adr. K. 197, „Abendpost." 8

Gesucht: Ein Bartender, der sein Geschäft versteht. 23 Jahre alt, wünscht einen stetigen Platz. Adresse 291 Chicago Ave. 12

Gesucht: Ein Mechaniker und Maschinist, Deutscher, vertraut mit Maschine und Tools, war 15 Jahre thätig in feiner Maschinenfabrikation, sucht baldigst Stellung in guter Fabrik, gute und langjährige Zeugnisse stehen zur Seite. Adresse unter X. 100 Abendpost. 1

Gesucht: Ein junger deutscher Mann, sucht Stellung im Butchershop. Kann auch Wurst machen und spricht ziemlich gut englisch. Nachzufragen 3535 S. Halsted Str. 8

Gesucht: Ein Junge von 17 Jahren, der 1½ Jahre in einem Polstergeschäft gearbeitet hat, sucht unter liberalen Bedingungen einen Platz behufs weiterer Erlernung des Handwerks. Adresse F. Baesler, 550 W. 14. Str. 6jullw12

Gesucht: Ein erst kürzlich von New York gekommener Engineer und Steamfitter sucht Stelle als solcher. Adresse 102 Coulter Str., nahe Hoyne Ave. mdil

Gesucht: Ein junger Mann, der keine Arbeit scheut, sucht irgend eine Beschäftigung. Gefl. Offerten unter M. 169, „Abendpost." modi3

Stellungen suchen: Frauen.

Gesucht: Eine junge respektable Dame wünscht Stellung zur Führung eines Haushaltes, vorgezogen wo Kinder sind und die Ferienzeit auf's Land gehen. 1341 Wolfram Str., Ground Place, Lake View. modimil1

Gesucht: Frau und Mann suchen stetigen Platz. Frau für leichte Hausarbeit, der Mann für sonstige Arbeit oder auf butchern. 4947 Loomis Str., Th. C. W. bmi4

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht eine gute Stelle, ginge auch auf's Land. Frank Kistler, 500 W. 14. Str. 12

Gesucht: Wäsche zum Waschen in's Haus zu nehmen. 848 Girard Str. 12

Gesucht: Eine Frau in mittleren Jahren sucht Stellung als Haushälterin. Adresse A. B., 117 Barber Str., 2. Flat. 1

Gesucht: Eine gute Waschfrau nimmt Familienwäsche ins Haus. 19 Fry Str., Hinterhaus. bmil

Gesucht: Eine anständige Frau wünscht Stelle als Haushälterin in kleiner Familie; beste Empfehlungen. 644 Milwaukee Ave., hinten. 4

Gesucht: Eine deutsche Frau, mit Kind, sucht Stelle als Haushälterin. 260 W. Randolph Str., Ecke Sangamon [illegible]

Geschäftsgelegenheiten.

Zu verkaufen: Eine sehr gute 9-Kannen-Milch-Route. 1045 Nord California Ave. 12

Zu verkaufen: Cigarren- und Candystore, Icecream Parlor, Notions usw., billig, veränderungshalber, gutes Geschäft. 308 W. 18. Str. 1

Zu verkaufen: Ein gutgehender Candy-, Bäckerei- und Cigarrenstore, billige Rente. 111 Wellington Str. bt-sal

Zu verkaufen: Guter Grocerystore auf der Südseite, muß gleich verkauft werden. Adresse L. 193 Abendpost. bmil

Zu verkaufen: Candy-, Taback- und Delikatessen-Store, $175 Baar. 73 Gardner Str. 7—15jul7

Zu verkaufen: Krankheitshalber, einer der besten Saloons der Westseite. Nachzufragen 327 Clinton Str. bmi4

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Einer der bestgelegenen und gutgehenden Saloons der Süd State Str., sofort. Adresse L. 183, Abendpost. bmdo4

Zu verkaufen: Tabak-, Grocery-, Confectionery- und Stationary-Store. 113 Illinois Str. dimido2

Zu verkaufen: Boardinghaus, 14 Zimmer. 817 Kinzie Str. dimidofrsa2

Zu verkaufen: Saloon und Boardinghaus. Nachzufragen 3635 Halsted Str. 2

Zu verkaufen: 14 Kannen Milchroute und Depot mit 2 Pferden und Wagen. Auch ein kleiner Candy-Store. 549 Dickson Str. bmdo4

Zu verkaufen: Millinery-Store, sehr billig, eine gute Gelegenheit, wegen Abreise nach Deutschland. Adresse H. 191, Abendpost. bmi4

Zu verkaufen: Saloon mit Boardinghaus. Benzli & Zahn, 1095 Milwaukee Ave. modi2

Zu verkaufen: Eine gute Gelegenheit. Billig ein alter Grocery-Store mit guter Kundschaft, wenn sofort genommen wird. H. 101 Abendpost. modil2

Zu verkaufen: Eine Bäckerei auf der Westseite, 30 Dollars tägliche Einnahme, wegen Krankheit. Adr. M. 179, „Abendpost." modi6

Zu verkaufen: Sash und Door Fabrik billig, eine gute Gelegenheit. Ausgezeichnete Gegend. Nur wenig Capital erforderlich. Adresse O. 185 Abendpost. 3jullw12

Zu verkaufen: Grocery, oder zu vertauschen gegen Lot und etwas Cash, alles neu, gutes Geschäft, Pferd und Wagen, billige Miethe. 1048 Milwaukee Ave. 3jllwl

Zu verkaufen: Ein guter Ecksaloon in guter Lage billig, weil Eigenthümer auf's Land geht. Zu erfragen 601 Milwaukee Ave. eine Treppe hoch. fr—di

Zu verkaufen: Ein guter Saloon mit Wohnung, Pooltisch und Licenz, wegen plötzlicher Abreise spottbillig zu verkaufen. 814 N. Halsted Str., nahe Clay Str. frmodil1

Zu verkaufen: Ein guter Eck-Saloon. Ecke Paulina Str. und Austin Ave. 2jullw11

Zu verkaufen: Eine 5 Kannen Milchroute. Billig. 1115 Elston Ave. 2jul5ml2

Zu verkaufen: Ein altes, etablirtes Grocerygeschäft auf der Nordseite, mit Pferd und Wagen, billige Rente. Zu erfragen bei W. C. Raßman, c. o. J. W. Niederrieden & Bro., 65 S. Water Str. dofrmodi6

Zu verkaufen: Saloon an der Nordseite. $350 Cash. Zu erfragen 314 Clybourn Ave., 2. Flat. 30junlw11

Geschäftstheilhaber.

Gesucht: Partner für Restaurant mit $150 Cash. 728 S. Canal Str. dimil2

Gesucht: Ein deutscher Mann in mittleren Jahren, der auch englisch versteht, als Partner in einem guten Grundeigenthum- und Feuerversicherungsgeschäft, und an der Nordseite gut bekannt ist, muß ungefähr $300 Kapital haben. Adressen unter O. 160, „Abendpost". 7

Partner verlangt mit $150. Näheres 79 W. Madison Str., Zimmer 2. 1

Will $300 und Arbeit in gutgehendem Geschäft anbringen. Alles Nähere M. 184 Abendpost. modil2

Verlangt: Partner. Nachzufragen 1027 Lincoln Ave. modimi2

Zu vermiethen.

Zu vermiethen: Ein elegantes möblirtes Frontzimmer, mit Benutzung von Gas und Bad, auf Wunsch Board. 472 Wells Str. dmil

Ein anständiges Mädchen kann Zimmer und Board erhalten in einer kleinen Familie. Nachzufragen 476 N. Lincoln Str. 7

Zu vermiethen: Ein Schlafzimmer an ein anständiges Mädchen oder Mann. 3719 N. Halsted Str., 2. Floor. 4

Zu vermiethen: Möblirtes Frontzimmer, separater Eingang. 229 Larrabee Str., 1. Flur. dmil

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer in der Nähe von Lincoln Park. Wenn gewünscht auch Frühstück und Abendessen geliefert. Nachzufragen 906 N. Halsted Str., im 3. Stock. 8

Verlangt: Ein Boarder, Privatfamilie. 162 Blue Island Ave., oben. 2

Zu vermiethen: An einen ordentlichen jungen Mann ein Schlafzimmer. 133 W. Taylor Str., oben. 4

Verlangt: Zwei Boarders bei Petersen, 946 Ashland Ave., 3. Floor. 4

Verlangt: 2—3 Boarder in einer kinderlosen Familie. 566 W. 12. Str. 6jullw12

Anständige Männer können gute Kost und Logis erhalten. 1[illegible] W. 14. Str. dimido12

Zu vermiethen: Eck-Brickstore auf der Südwestseite. Beste Gelegenheit für einen deutschen Apotheker. Adresse O. 165 Abendpost. mo—do12

Zu vermiethen: Ein Eck-Brickstore auf der Südwestseite, 25x70, mit Stall und Basement. Adresse M. 194 Abendpost. mo—do12

Verlangt: Boarders. 266 Hudson Ave. modimi2

Verlangt: Boarders. 149 E. North Ave. mdimi2

Zu vermiethen: Schönes möblirtes Frontzimmer, mit oder ohne Kost, in einer deutschen Familie. 105 Vedder Str., nahe Larrabee. modi7

Verlangt: Ein oder zwei anständige Roomers bei zwei Leuten. 504 W. Chicago Ave., zwei Treppen hoch, hinten. mdil

Zu vermiethen: Mehrere Boarders finden gutes Heim. Paterre 336 N. Franklin Str. mo—mil2

Zu vermiethen: Front- und Schlafzimmer für 1 oder 2 Herren. 361 W. North Ave., 2 Trep. m—mi

Zu vermiethen: Schöne große möblirte Frontzimmer. 150 Wells Str. 3jllw11

Zu vermiethen: Großes Gebäude, 4 Stock mit Basement, gut für Fabrik. Nachzufragen 10 Desplaines Str., oben. 2jullw12

3 Boarder finden eine gute Heimath bei F. Schollenberger, Ashland und Clybourn Place. 2jl6t4

Zu vermiethen: Separate möblirte Zimmer für alleinstehende Herren. Näheres im Saloon, 20—22 N. State Str. 3julw[illegible]

Zu miethen gesucht.

Ein junger Mann wünscht bei einer Familie Board und Logis. Briefe unter L. 153 Abendpost. 12

Wohnung gesucht von einem Herrn bei einer alleinstehenden Wittwe. Adr. L. 173 Abendpost. 12

Ein Mann wünscht ein einfaches Schlafzimmer bei einer Wittwe. Adresse M. 154 Abendpost. mdil

Ein anständiger junger Mann sucht ein möblirtes Zimmer bei deutschen Leuten, mit oder ohne Beköstigung. Gefl. Offerte mit Preisangabe unter H. Miller, 29 Willow Str. 4

Aerztliches.

Erfolgreiche Behandlung der Frauenkrankheiten. 36jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 20, 113 Adams Str., Ecke Clark. Von 12 bis 4, Sonntags von 1 bis 2. 14aplj6

Frauenkrankheiten, chronische und private Krankheiten beider Geschlechter behandelt mit Erfolg Dr. Bernauer, 829 W. 21. Str., Ecke Robey. Ebenfalls briefliche Consultation. 25masm8

Stottern und Sprachfehler heilt gründlich Dr. Schwarz, Spezialist, 182 Blue Island Ave. 24j2to

Dr. Hutchinson in seiner Privat-Dispensary, 125 S. Clark Str., gibt brieflich oder mündlich freien Rath in allen speciellen Blut- oder Nervenkrankheiten. Dr. Hutchinsons Mittel heilen schnell, dauernd und mit geringen Kosten. Sprechstunden: 9 Vorm. bis 8 Uhr Nachm. Sonntags 10 bis 2. Zimmer 43 & 44. 24mzlj7

E. Gramaiser, auf der Universität in Wien mit Diplom ausgezeichnete Geburtshelferin, 175 Clybourn Ave., Chicago, Ill. Giebt über alle Frauen- und Kinderkrankheiten unentgeltlich Auskunft. 9j[illegible]

$50 Belohnung für jeden Fall von Hautkrankheit, granulirten Augenliedern, Ausschlag oder Hämorrhoiden, den Colliver's Hermit-Salbe nicht heilt. 50c die Schachtel. 174 E. Madison Str. 1maidw8

Privat-Heim für Damen, die ihre Niederkunft erwarten. Annahme von Babies vermittelt. Behandlung aller Frauenkrankheiten; strengste Verschwiegenheit. Frau Dr. Schwarz, 279 W. Adams Str. bw8

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt. Dr. Schröder, 70 State Str., Zimmer 312. Sprechstunden von 2 bis 5½ Uhr. Wohnung 27. und Hanover Str.

Im **deutschen Collegium für Medizin und Geburtshilfe**, 512 Noble Str., an Milwaukee Ave. und Cornell Str., werden Kranke jeden Nachmittag von 3 bis 5 Uhr frei behandelt. 11maidwl

Grundeigenthum und Häuser.

Prachtvolle Baustellen!

Canfield auf dem Berge, Park Ridge, Norwood Park, Maywood und Melrose

sind die schönsten Vorstädte von Chicago, zum Theil nur 1½ Meilen von der Stadtgrenze gelegen. Die Baustellen sind groß, zum Theil 50x150 Fuß.

Preis von $150 und aufwärts.

Baarzahlung nur $10 bis $25, der Rest in monatlichen Abzahlungen von je $5 zu entrichten.

Freie Excursionen

werden jeden Tag um 10 Uhr von der Office aus veranstaltet und jeden Sonntag um 1 Uhr vom Wells Str. Bahnhof der Northwestern-Bahn aus. — Um weitere Auskunft, Ortschafts-Karten und Fahrbillete wend[e] man sich an

A. Gray,
77 S. Clark Str. (1. Flur), gegenüber dem Court House. bibofl

Zu verkaufen: Ein 2stöckiges 10-Zimmer-Haus und Lot, $2150. 1045 Nord California Ave. 12

Zu verkaufen: 240 Acker Farm, Wisconsin, 60 Acker in Cultur, vorzüglicher schwarzer Boden, ½ Meile vom Depot, $10 per Acker, $400 Anzahlung. Münzberg, 282 Milwaukee Ave. 3

Zu verkaufen: Billige Lotten in Boltenwoods und Madsens Subdivision an Milwaukee Ave. und Irving Park. Preis $275 und aufwärts auf leichte Abzahlung. A. Madsen, 1242 Milwaukee Ave. 29julmdifrsa

Zu verkaufen: Haus und Lot, 9 Zimmer, moderne Einrichtungen, Geflügelhof dabei, billig. Anzahlung und Theilzahlungen. 156 Clarkson Ave., nahe Humboldt Park. frmodil2

Zu verkaufen: 4 Zimmer und 8 Zimmer Brick Cottages auf leichte Abzahlungen und Lotten von $400 und aufwärts. Friedrich Laugfeldt, Office 985 35. Str., Ecke Laurel Str. 30junlw12

Zu vermiethen: Vierstöckiges Haus und Basement für Fabrikzwecke. Nachzufragen 10 S. Desplaines Str. 30julwl

Billig! **Billig!**
Lotten in den Tolleston Stock-Yards; nur $65 und aufwärts. $10 Anzahlung. $5 monatlich.
E. Melms,
1787 Milwaukee Ave., Geld- und Landgeschäft.

Zu verkaufen: Billig; schöne 4-Zimmer-Cottages an Lincoln Str., zwischen 44. und 45. Str. $50 bis $100 baar; $10 monatlich. T. W. Boske, Eigenthümer, 2959 Emerald Ave. 1majlj10

Zu verkaufen: Ein zweistöckiges Brickhaus mit Basement, billig. Zu erfragen 2955 Emerald Ave. bw12

Zu verkaufen billig: 1½ Lots (125x37½) in Perry Ave., nahe Addison Ave., Lane Park, in prachtvoller Lage. Cars-Depot in nächster Nähe, $400 baar, Rest bei 6 Procent. Näheres bei Rohde, Staab & Fleischer, 78 Dearborn Str. bwl

Kauf- und Verkaufs-Angebote.

Bargains: Counter $3, Showcase $3, große Eisbox. Muß verkaufen. 108 W. Adams Str. dimi

Zu verkaufen: Eine noch neue Store-Einrichtung, billig. 1263 Lincoln Ave. dimil2

Zu verkaufen: Billig, ein Pferd, 1200 Pfd. schwer. 1005 Girard Str. 12

Zu verkaufen: 2 neu möblirte Flats, 10 Zimmer, 3 Jahre Lease und billige Rente, wegen Krankheit. 130 N. Clark Str. 1

Zu verkaufen billig: Ein Pferd und Wagen, für Peddler oder Expreß. 339 Sedgwick Str. bmdol

Zu verkaufen: Eine frisch milchende Kuh mit Kalb, billig. Ecke Diversey und Elston Ave. bmdo4

Bargains: Beinahe neuer Oelofen $2.50; feines Sideboard $13.00; elegantes Foldingbett mit Matratze $12.50. Muß verkaufen. 105 W. Adams Str. bmi4

Zu verkaufen: Bibliothek, (Brockhaus, Classiker &c.) sowie Stereoscop mit über 100 Ansichten; Lehrhafte und andere Sachen. Abreise halber spottbillig. Nachzufragen 111 Ost 22. Str., obenauf. dimi8

Zu verkaufen billig: Ein Pony, habe keinen Gebrauch. 398 S. Canal Str. 1

Zu verkaufen: Ein Safety, Rembler, billig. 661 W. Chicago Ave. 1

Seltene Gelegenheit: $75 kaufen gutes Pferd, Top-Buggy und Geschirr. 1145 Milwaukee Ave. 4

Zu verkaufen: Pferd und Buggy. 587 Larrabee Str. bmdo4

Zu verkaufen: Butcher-Eisbox und Einrichtung. Nachzufragen 190 Clifton Ave. modimi2

Zu verkaufen: Ein gutes Pferd. 179 Cornell Str. modimil1

Zu kaufen gesucht: Ein gebrauchter Pooltisch. 87[illegible] Hinman Str. mdil

Zu verkaufen: Ich verkaufe alle meine Möbel wegen Todesfall. Vorzusprechen nach 6 Uhr Abends. 389 N. Paulina Str. mo—mil2

Zu verkaufen: Hauseinrichtung für 5 Zimmer Krankheitshalber billig. Wohnung sehr geeignet für Boarders oder Zimmermiether. Hausrent billig. 232 N. Sangamon Str. mdi4

Zu verkaufen: Wegen Veränderung des Hauses ein Pooltable mit zugehörigem Counter, mit Bar und Spiegel, Eisbox, Bierpumpe und Saloontischen usw., sehr billig. 4423 Wentworth Ave. 3jllwl

Eine große Auswahl von Papageien, sprechende Sorte, zu billigsten Preisen. 104 Blue Island Ave. Sonntags offen. 23junlmt11

Alle Sorten Nähmaschinen garantirt für fünf Jahre; Preis von $10 bis $35. 246 S. Halsted Str., Gouteunier & Sperbel. 15decljd

Heirathsgesuche.

Heirathsgesuch: Ein Mann in den 50er Jahren, ohne Kinder, sucht auf diesem Wege eine Lebensgefährtin. Adresse L. 158 Abendpost. bmil

Ein junger Mann, 29 Jahr, wöchentlicher Verdienst $20, sucht die Bekanntschaft eines jungen Mädchens resp. jungen Wittwe ohne Kinder. Adresse L. 168, Abendpost. 4

Heirathsgesuch: Ein Mann, 38 Jahre alt, wöchentlicher Verdienst 30 Dollars, sucht die Bekanntschaft eines anständigen Mädchens oder Wittwe ohne Kinder. Adr. L. 163, „Abendpost." 8

Heirathsgesuch. Ein braver junger Mann sucht die Bekanntschaft einer vermögenden Frauensperson zu machen. Adr. M. 159, „Abendpost." modimi6

Persönliches.

Löhne, Noten, Board-, Saloon- und Rentbills und schlechte Schulden aller Art sofort collectirt. Allgemeine Geheimpolizei-Agentur. Ehestands-Angelegenheiten Specialität. 76 Fifth Ave., Zimmer 8. Offen Abends bis 8 Uhr, Sonntags bis 11 Uhr Vormittags. Schneidet dies aus. 1jullw12

Ein Anwalt untersucht Abstrakte für $5. Gesetzlicher Rath frei. E. C. Dudley, Zimmer 1106, 142 Washington Str. 1jlwl

Alle Arten Haararbeiten fertigt R. Cramer, Damenfriseur und Perückenmacher, 384 North Ave., an. 7jullw12

Die Unbekannte R. 172. Bestimmen Sie eine Zeit an genannter Stelle oder Briefadresse. Brief kam leider erst Montag. L. R. 1

Alexanders deutsche Geheimpolizei-Agentur, 181 W. Madison Str., Ecke Halsted, Zimmer 21, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, z. B. sucht Verschwundene oder Verlorene. Alle unangenehmen Ehestandsfälle untersucht und Beweise gesammelt, Schwindeleien auf Verlangen aufgespürt. Die einzige deutsche Polizei-Agentur in der Stadt. Jeder, der in irgend welche Unannehmlichkeiten verwickelt ist, möge vorsprechen. Gesetzlicher Rath frei. Offen Sonntags bis Mittag. 16malj1

$1.00 wird Ihnen auf jede Maschine vergütet, wenn Sie diese Anzeige mitbringen. Domestic $25, New Home $20, White $12, Standard $15, Household $20, American $10, Singer $8 bis $15 und hundert andere von $5 an in der Domestic-Office, 216 S. Halsted Str.

Geld.

Zu borgen gesucht: $200 auf gute Sicherheit für ein Jahr. Adr. L. 198, Abendpost. 4

$25,000 zu verleihen in Summen von $1000 und aufwärts auf verbessertes Eigenthum. Nachzufragen W. Markow, 811 N. Robey Str. dmil

Geld zu verleihen an Möbel, Pianos, Diamanten, Uhren oder irgend einer guten Sicherheit. Kritz Heines & Co., 127 La Salle Str., Zimmer 3. di-mol

Zu leihen gesucht: $3000 gegen gute Sicherheit. Adr. L. 183 Abendpost. mobil1

Zu verkaufen: Mortgages, 6 bis 7 Prozent Zinsen. Beste Sicherheit. R. Smith, 629 N. Robey Str., gegenüber Wicker Park. bmdl

250,000 Dollars zu verleihen auf Grundeigenthum zu 5 und 5½ Prozent Zinsen. R. Smith, 629 N. Robey Str., gegenüber Wicker Park.

Tausende sind geheilt.

Ein Arzt, welcher die Heilung von chronischen Leiden aller Art zur Spezialität macht.

Bekenntnisse über erfolgreiche Heilung von Krankheiten, welche Andere nicht kuriren konnten.

Im Laufe der letzten fünf Jahre hat der Schreiber dieses das Vergnügen gehabt, Tausende von Personen kennen zu lernen, welche durch Dr. J. G. Carroll von chronischem Catarrh, Lungen- und Magenleiden kurirt wurden. Unter diesen wurden wir autorisirt, auf die bessere Hälfte von Herrn R. B. Perretz zu verweisen, welcher eine Louisviller Engrosfirma im Westen vertritt und als Geschäftsmann in dieser Stadt weitläufig bekannt ist.

Beim Besuche in der Perretz'schen Wohnung, No. 868 North Park Ave., gegenüber Lincoln Park, vor einigen Abenden, äußerte Frau Perretz:

„Es ist nun bereits über ein Jahr, daß mich Doktor Carroll von Catarrh und allgemeinem Unwohlsein kurirte, und ich finde kaum Worte genug, meine Zufriedenheit mit seiner Behandlung auszudrücken. Ich war seit 1882 von Catarrh geplagt und er wurde trotz der vielen Heilmittel, welche ich gebrauchte, immer schlimmer. Ich hatte keinen Appetit, konnte nicht schlafen und mein Kopf, Hals und Nase schienen fortwährend mit Schleim angefüllt zu sein. Ich wurde dann sehr unpäßlich und fühlte zuletzt, als ob ich nie wieder gesund werden könnte, und würde lieber gestorben sein, als in diesem Zustande zu verharren.

„Jetzt aber, Dank Dr. Carrolls Behandlung, bin ich vollständig gesund und zwar immer seitdem er mich kurirte, vor mehr als einem Jahr."

Zu all diesem gab Herr Perretz, welcher der Unterredung beigewohnt, seine herzliche Zustimmung, indem er sagte:

„Ganz gewiß, wir sind durchaus zufrieden mit Dr. Carrolls Erfolg in der Kur von Frau Perretz und ich glaube, daß man ihn nicht hoch genug rühmen kann."

Catarrh und Dyspepsie geheilt.

„Es wird mich außerordentlich freuen, wenn die Bekanntwerdung meiner Erfahrung dazu dienen wird, irgend Jemand an Dr. Carroll zu empfehlen, und es gewährt mir dieses große Befriedigung. Er heilte mich sowohl von Catarrh als Dyspepsie."



Kapitän Fitzpatrick.

So begann Kapitän James Fitzpatrick von Spritzen-Company No. 28 des Chicagoer Feuer-Departements, Deering Str., nahe Archer Ave.

„Als ich zuerst bei Dr. Carroll vorsprach, hatte ich bereits drei Jahre lang an Catarrh und Dyspepsie gelitten," fuhr der Kapitän fort. „Ich konnte meine Nahrung nicht mehr verdauen — selbst Kartoffeln nicht, welche ich so sehr liebe und wovon ich absehen mußte. In meinem Magen hatte ich ein peinliches Gefühl die ganze Zeit. Mein Appetit war sehr gering und ich litt bedeutend an Verstopfung.

„Meine Augen schmerzten mich, wenn ich den Blick von einem Gegenstand auf den andern lenkte und ich fühlte dann jedesmal einen schweren dumpfen Schmerz in meinem Kopf. Kopf und Nase waren verstopft, und ich konnte nur schwer Athem schöpfen, wenn ich meinen Mund schloß. Mein System war ganz zerrüttet, und ich war nie frei von einem matten, abgespannten Gefühl. Nur schwerfällig konnte ich meinen Pflichten nachkommen, und jede Aufregung war geeignet, mich gänzlich zu erschöpfen. Ich fühlte mich krank die ganze Zeit und verlor Fleisch und Kraft, bis ich mich kaum noch aufrecht erhalten konnte.

„Vor einiger Zeit wurde ich durch einen Freund im Feuer-Departement, welchen Dr. Carroll kurirt hatte, (Herr Samuel Paterson, No. 3223 Wentworth Ave., so viel ich weiß, wohnhaft) veranlaßt, seinen Doktor aufzusuchen. Herr Paterson pries Dr. Carroll ganz außerordentlich, und es macht mir Vergnügen, dieses ebenfalls zu thun. Ich bin nun gänzlich, sowohl von Catarrh als Dyspepsie, kurirt und habe kein Symptom irgend eines Leidens mehr. Ich kann jetzt wiederum Alles essen und habe keine Magenbeschwerden mehr, noch Kopfweh. Ich kann meine Lungen durch meine Nase so gut wie irgend Jemand mit Luft versorgen, und fühle im Allgemeinen wie neugeboren. Unter der Behandlung Dr. Carrolls habe ich vierzig Pfund an Gewicht gewonnen. Es freut mich sehr, mich den Tausenden anschließen zu können, welche ihn bereits dem Volke Chicagos empfohlen haben," sagte Kapitän Fitzpatrick zum Schluß.

Dr. J. G. Carroll,

Spezialist für chronische Krankheiten der Nase, des Kopfes, des Halses, der Lungen und des Magens.

96 State Str., Chicago.

Gegenüber Marshall Field's.

Office-Stunden: 9 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittag; 2 bis 4 und 6½ bis 8 Uhr Abends.

Sonntags: 9 Uhr Vormittags bis 12 Uhr Mittags.

Patienten können auch brieflich behandelt und geheilt werden mit Ausnahme derjenigen, welche die Chlorgold-Behandlung erfordern, die nur in der Office angewandt werden kann. Sendet 10 Cents für ein Symptome-Formular, wenn Ihr behandelt zu werden wünscht.

THE CLINIC,

125 Dearborn Str., nahe Madison Str., Zimmer 22, 3. Floor. Elevator bis 6 Uhr Abends. Sprechstunden: 12 Mittags bis 7.30 Abends. Sonntags 10—12 Mittags.

Behandlung chronischer Krankheiten durch deutsche approbirte Aerzte, spez. katarrhalische und nervöse Leiden, Frauen- und Kinderkrankheiten, Haut- und Geschlechts-Affectionen. **Consultation frei.** 25junljr11

Bandwurm-Mittel, wirkt unfehlbar, zu haben bei F. Reichardt, 83 W. Kinzie Str. Man achte genau auf die Hausnummer.

Bett-Federn.

Chas. Emmerich & Co.,

175–181 S. CANAL STR.

Ecke Jackson Str.

Beim Einkauf von Federn außerhalb unseres Hauses bitten wir auf die Marke C. E. & Co. zu achten, welche die von uns kommenden Säckchen tragen.

Karl Horn,

Praktischer Buchbinder,

250 E. Lake Str.

Die Erbin.

Roman von W. E. Norris.

(8. Fortsetzung.)

„Wie ich aus sicherer Quelle weiß, ist sein älterer Bruder herzkrank geworden. Aber du irrst, wenn du denkst, daß ich dem armen Musgrave den Rücken kehren wollte. Wenn du ihn siehst, magst du ihn einstweilen zu einem Tage, den ihr beide verabreden könnt, zu Tische einladen."

Als der General daher Fred auf der Straße begegnete, konnte er so freundlich und herzlich gegen ihn sein, als sein Herz es nur wünschte. Er sprach ihm sein aufrichtigstes Beileid zu seinem Mißgeschick aus und sagte dann: „Am Donnerstag erwarten wir Mittagsbesuch. Wollen Sie uns die Freude machen, dann ebenfalls unser Gast zu sein?"

Fred nahm die Einladung erfreut an und fand sich pünktlich zu der festgesetzten Stunde in dem Hause in der Cromwellstraße ein. Aber seine Hoffnung, Susies Tischnachbar zu werden oder ein vertrauliches kleines Gespräch wie sonst mit ihr zu haben, wurde getäuscht. Susie gab ihm keine Gelegenheit, sie allein zu sprechen, und die wenigen Worte, die sie vor Zeugen miteinander austauschten, waren so gleichgültig, daß sie Freds Herzen ordentlich weh thaten. Er mußte sich sagen, daß er schwerlich eingeladen worden wäre, wenn man die Gefahr, daß er Miß Moores Neigung zu erringen suchen könne, überhaupt der Beachtung werth gehalten hätte, und er konnte das Gefühl nicht los werden, daß jeder derartige Versuch unehrenhaft wäre. Dadurch wurde sein Benehmen linkisch und gezwungen, solange er sich mit Susie unterhielt, und sie schien keine Lust zu haben, das Gespräch fortzusetzen.

Ihre Kälte spornte ihn an, fleißiger denn je an seinem Drama zu arbeiten. Er wollte es Susie beweisen, daß er auch ohne Geld etwas war, daß er sich aus eigner Kraft einen Namen und eine Stellung schaffen konnte, wenn er nur wollte. Die Direktion, die sein erstes kleines Lustspiel erworben hatte, zeigte sich geneigt, auch sein zweites Werk anzukaufen, aber sie konnte nicht daran denken, es vor Ablauf von neun — oder frühestens sechs — Monaten zur Aufführung zu bringen. Diese Aussicht war sehr betrübend für Fred. Was konnte im Laufe von sechs oder gar neun Monaten nicht geschehen! Wie oft bot sich in dieser Zeit einer jungen hübschen Dame Gelegenheit, die offen gezeigte Verehrung eines flotten Gardeoffiziers zu erhören!

Der Monat Juni, in dem die Grasmäher vergnügt auf Wiesen und Feld arbeiteten, in dem die Londoner Mütter die schönsten Hoffnungen für die Zukunft ihrer Töchter hegten, in dem Susie Moore einen Ball nach dem andern besuchte und durch ihre Lieblichkeit und Anmuth Herzen gewann, in dem die junge Männerwelt vergnügt ihr Geld in Ascot verlor, verfloß für Fred Musgrave sehr traurig. Der junge Mann zog sich mehr und mehr von seinen Bekannten zurück. Einestheils aus dem Grunde, weil er einsah, daß seine Geldmittel nicht ausreichten, um an ihren Vergnügungen theil zu nehmen, und weil er erst in einigen Monaten ein Honorar für sein Drama zu erhoffen hatte; andrerseits aber auch deshalb, weil es ihm schrecklich war, sich von einem jeden bedauern zu lassen und dazwischen immer die weisen Rathschläge zu hören: „Aber seien Sie froh, daß Sie wenigstens zehntausend Pfund Sterling behalten haben! Etwas ist immer besser als gar nichts."

Ja, er fühlte sich sehr unglücklich. Und am unglücklichsten, wenn der Zufall ihn mit Susie Moore zusammenbrachte. Das junge Mädchen beharrte in seinem kühlen, unfreundlichen Wesen gegen ihn und mied in auffallender Weise jedes Alleinsein mit ihm. Ihre Eltern dagegen behandelten den jungen Mann ganz mit der alten Freundlichkeit und erkundigten sich jedesmal, wenn sie ihm begegneten, theilnehmend, ob seine Cousine bereits angelangt sei. Verwandte mögen einem vielleicht nicht immer zur ungemischten Freude gereichen, aber in Zeiten der Prüfung richtet man naturgemäß den Blick theilnahmesuchend nach dem eigenen Fleisch und Blut, und wie verlassen Fred sich fühlte, mag man danach ermessen, daß er die Ankunft der höchst unbequemen Cousine, die außer ihm das einzige noch übrige Glied der Familie Musgrave war, mit Ungeduld zu erwarten begann.

Diese Dame langte einige Tage früher in London an, als sie nach Mr. Breffits Berechnung hätte eintreffen müssen, und begab sich sofort nach dessen Bureau in Bedford-Row. Das erste, was dem Notar an ihr auffiel, war, daß sie sehr hübsch war, und das zweite, daß sie höchst geschmackvoll gekleidet ging. Juristen haben einen gewissen Scharfsinn für derartige Dinge — so wenig man es zuweilen vermuthen mag. Mrs. Fentons Trauerkleid war nicht aus kostbarem Stoffe hergestellt, aber es war nach der neuesten Mode gearbeitet und kleidete sie vorzüglich. Mr. Breffit war innerlich sehr erstaunt darüber, daß die Zivilisation auf der südlichen Hemisphäre eine so hohe Stufe erreicht hatte, denn er wußte, daß Mrs. Fenton ihre Toilette unmöglich fertig in einem Londoner Laden gekauft haben konnte.

Während er von allen diesen Aeußerlichkeiten Notiz nahm, reichte er ihr die Hand, fragte sie, ob sie eine angenehme Reise gehabt, ob sie eine passende Wohnung in London gefunden habe, und bat sie, in seinem Klientenstuhle Platz zu nehmen, der seinem eigenen Sitze gegenüberstand. Dann legte Mr. Breffit ein Bein über das andere, stützte seinen Arm auf die Lehne des Sessels, sein Kinn auf seine gefalteten Hände und sagte: „Ich wünsche Ihnen zu der unverhofften Erbschaft viel Glück, Mrs. Fenton, und brauche es Ihnen wohl kaum zu sagen, daß Ihres Vaters Testament alle, die ihn kannten, in höchliches Erstaunen und Verwunderung gesetzt hat."

„Mich ebenfalls," antwortete Mrs. Fenton. (Sie hatte eine weiche, sehr melodische Stimme.) „Er war seit Jahren mein sehnlicher Wunsch, mich mit ihm auszusöhnen; aber da ich ihn kannte, so getraute ich mich nicht einen Versöhnungsversuch zu machen. Das er mich zu seiner Erbin einsetzen würde, war ein Umstand, an den ich nie — auch nur im Entferntesten — dachte. Glauben Sie, daß er einen Brief mit der Bitte um Versöhnung beantwortet hätte?"

Mr. Breffit schüttelte den Kopf. „Ich glaube es nicht. Offen gestanden, habe ich mehr als ein Testament für ihn aufgesetzt, aber mit Ausnahme des einen, das an seinem Todestage angefertigt wurde, hat er Ihnen nie mehr als ein geringfügiges Legat vermacht."

Mrs. Fenton machte einen Augenblick lang ein trauriges Gesicht. Dann brach ihr sonniges Lächeln sich wieder Bahn. „Nun, ich bin froh, daß er mir wenigstens zuletzt vergeben hat. Und obgleich ich eine so schlechte Tochter gegen ihn gewesen bin, ersehe ich doch aus dem Testamente, daß er mich trotzdem ein wenig lieb behalten hat. Es lag nicht in seiner Art, den Leuten seine Gefühle zu zeigen."

Mr. Breffit schüttelte abermals sein Haupt. Es war vielleicht eine Grausamkeit, einer Tochter den Glauben zu rauben, daß ihr Vater sie bis zuletzt geliebt habe, aber Mr. Breffit hatte, trotz Mrs. Fentons hübschem Aeußeren, keine Sympathie für sie. Er fand, daß der Besitz der Erbschaft, die ihr zufiel, Glückes genug für sie sei, und daß ihr deshalb ein paar kleine Nadelstiche nicht schaden könnten. Daher antwortete er aufrichtig: „Wenn ich ganz offen sein soll, so muß ich gestehen, daß das Testament des Dekans meiner Ansicht nach weniger von väterlicher Liebe als von augenblicklichem Trotze diktirt worden ist. Sein Neffe, dem er sein Vermögen eigentlich bestimmt hatte, hatte sich thörichterweise einem seiner Befehle widersetzt, und er war nicht der Mann, den geringsten Ungehorsam ungestraft hingehen zu lassen."

„Sein Neffe?" wiederholte Mrs. Fenton verwundert. „Wer kann das sein?"

„Mr. Frederick Musgrave, der einzige Sohn von des Dekans einzigem Bruder. Sie erinnen sich wohl noch, daß der Dekan einen Bruder hatte?"

Sie nickte mit dem Kopfe. „Ich habe ihn nie gesehen, aber oft von ihm sprechen hören. Er war ein reicher Kaufmann. Mein Vater, der den Kaufmannsstand verachtete, brach aus Aerger über den Beruf seines Bruders jeden Verkehr mit dem Onkel ab."

„Ganz recht. Nun, dieser Mr. Thomas Musgrave starb als Bettler, und Ihr Vater nahm dessen hinterlassenen Sohn, einen fünfzehn- oder sechzehnjährigen Knaben, an Kindesstatt an. Jetzt ist er ein junger Mann von etwa siebenundzwanzig Jahren, der es sich leider in den Kopf gesetzt, dramatischer Dichter, anstatt wie sein Onkel wünschte, Jurist zu werden. Zur Strafe sind ihm die ihm zugedachten zweimalhunderttausend Pfund Sterling entzogen und statt dessen erhält er nur das Erbtheil von zehntausend Pfund Sterling."

„O, der Arme!" rief Mrs. Fenton mitleidig. Nach einer kleinen Pause setzte sie hinzu: „Ist er ein angenehmer junger Mann?"

„Meiner bescheidenen Meinung nach ist er ein reizender Mensch," erwiderte der Notar lächelnd.

Mrs. Fenton sah nachdenklich auf ihre elegant beschuhten kleinen Hände hinab. Als sie ihre Augen wieder aufschlug, trugen sie einen solchen Ausdruck von Rathlosigkeit und Trauer, daß sie das Herz des härtesten Juristen in Bedford-Row hätten erweichen müssen. Sie waren von jenem unbestimmten Blau, das an und für sich zwar nicht gerade schön zu nennen ist, das aber nach dem jeweiligen Befinden oder in der Erregung variirt, und das in den seltenen Fällen, wo es in Verbindung mit schwarzen Wimpern auftritt, wirklich reizvoll ist. Mrs. Fentons Wimpern waren sowohl dunkel als lang.

„Mr. Breffit," sagte sie, „halten Sie es für recht, daß ich meinem Vetter all' dies Geld nehme?"

„Verehrte Frau," antwortete Mr. Breffit, der seine Härte dahinschwinden fühlte, sich aber den Anschein geben wollte, recht fest und hart zu sein, „ich bin nicht der Papst, sondern ein Rechtsanwalt. Und als solcher kann ich Ihnen nur sagen, daß Ihnen nichts übrig bleibt, als zu nehmen, was Ihnen von Rechts wegen zukommt."

„Aber — könnte ich das vielleicht mit ihm theilen?"

„Sie können ihm, wenn Sie wollen, eine bestimnte Summe verschreiben. Aber ich mache Sie im voraus darauf aufmerksam, daß Ihr Vetter ein derartiges Geschenk nicht annehmen würde. Doch können Sie immerhin versuchen!"

Eine lange Pause erfolgte, während welcher Mrs. Fenton abermals ihre schönen Augen niederschlug und der Notar sie mit einem Lächeln betrachtete. Aber der Spott, den sein Gesicht ausdrückte, schmolz dahin, als sie jetzt zu sprechen begann und ihre Stimme wie von zurückgehaltenem Weinen zitterte.

„Mir ist zu Muthe, als müßte ich auf die Erbschaft verzichten," sagte sie. „Aber das würde mir sehr, sehr schwer werden — so schwer, wie Sie es sich kaum vorstellen können! Mein Mann war, wie Sie vielleicht wissen, Musiklehrer. Solange er lebte, erwarb er, Anfangs in Neuseeland und dann in Sydney, so viel, als wir zu unsrem Unterhalt brauchten. Dann aber war er lange Zeit krank — Krankheit kostet Geld — und als er starb, blieb ich, von allen Mitteln entblößt, zurück. Zwar fand man allgemein meine Stimme sehr wohlklingend und meinte, sie könnte mir zur Begründung einer Existenz dienen; aber leider Gottes war sie für die Bühne nicht stark genug, und so blieb mir nichts andres übrig, als Stunden zu geben und ab und zu in einem Konzert zu singen. Eine sorgenlose Existenz hat sie mir nie geschaffen. Ich mußte mich von früh bis spät quälen und sah von fern immer das Gespenst eines einsamen, in Dürftigkeit verbrachten Alters vor Augen. Sie können daher ermessen, wie glücklich ich war, als ich plötzlich die Nachricht erhielt, daß ich eine reiche Frau geworden sei. Aber meine Freude ist jetzt vollständig durch den Gedanken getrübt, daß ich durch meinen Reichthum einen anderen arm und unglücklich mache. Können Sie mir nicht einen Rath geben, Mr. Breffit? Ich glaube nicht, daß ich ihn befolgen würde, falls Sie mir sagten, daß ich meinem Vetter alles abtrete — es wäre zu traurig, wenn ich die weite Reise gemacht hätte und nun nicht besser daran wäre als vorher. Aber — aber — ich wäre sehr glücklich, wenn Sie mir sagen könnten, daß ich keine Verpflichtung dazu habe."

(Fortsetzung folgt.)

Leset die Sonntags-Beilage der „Abendpost".

Wunderbare Rettung.

Ein Zufall bewahrt zwei Personen vor'm Tode durch Ertrinken.

Amanda Batman ist ein 19 Jahre altes Mädchen, welches traurige Erfahrungen in der Liebe machte und deshalb am Lebensglück verzweifelte. Gestern Abend verließ sie ihre elterliche Wohnung, 499 N. Ashland Ave., und unternahm einen weiten Spaziergang.

Kurz nach 9 Uhr wurde ein junger Mann, Namens A. T. Köhne, der auf einer Bank im Lincoln Park, nahe dem Seeufer eingeschlafen war, durch ein sonderbares Geräusch im Wasser erweckt. Er öffnete seine Augen und sah eine Frauensperson in der Nähe des „Pier" mit den Wellen kämpfen. Köhne kann zwar nicht schwimmen — nichtsdestoweniger besann er sich keinen Augenblick, lief den „Pier" entlang bis in die Nähe der Ertrinkenden und sprang in's Wasser. Ohne Zweifel wäre er ein Opfer seiner Courage geworden, ohne die Ertrinkende retten zu können, wäre er nicht mit seinem Rock an einem Nagel hängen geblieben, der aus einem der Balken hervorstand. Glücklicher Weise führte ihm das Wasser die auf den Wellen treibende Frauengestalt entgegen, so daß er im Stande war, sie zu erfassen. Dann rief er laut um Hilfe und wurde gleich darauf von einigen herbeieilenden Parkpolizisten gerettet. Auch die Unglückliche, um derentwillen Köhn sein Leben in die Schanze geschlagen, wurde den Wellen entrissen und zusammen mit ihrem Retter nach dem deutschen Hospital gebracht. Nachdem sie sich etwas erholt hatte, gab sie ihren Namen als Amanda Batman an und sagte, daß sie beabsichtigt hätte, ihrem Leben ein Ende zu machen. Sie wird für diesmal noch davonkommen, und der junge Köhne hat den Beschluß gefaßt, vor allen Dingen schwimmen zu lernen.

Das neue Baubörsen-Gebäude.

Das demnächst zu errichtende Gebäude für die „Baubörse" soll, dem Vernehmen nach, ganz besonders luxuriös ausgestattet werden. Die Directoren beschlossen in ihrer gestrigen Sitzung, mit dem Bau unmittelbar, nachdem die Platzfrage entschieden sein wird, zu beginnen. Der Mieths-Vertrag für die gegenwärtig benutzten Räumlichkeiten wurde zum 1. Mai künftigen Jahres gekündigt.

Haben wir **Recht oder Unrecht?**

Eine Schuhwichse muß den Glanz eines getragenen Schuhes wieder herstellen und zugleich die Weichheit des Leders erhalten.

Meine Damen, thut die von Ihnen gebrauchte Wichse Beides? Versuchen Sie es.

Gießen Sie einen Dessertlöffelvoll Ihrer Wichse in eine Untertasse oder Butterteller, stellen Sie sie ein paar Tage beiseite und sie wird so hart und spröde werden wie gestoßenes Glas. Kann eine solche Wichse gut für das Leder sein?

Wolff's ACME Blacking

wird diese Probe bestehen und als ein dünnes, öliges Häutchen trocknen, das so biegsam wie Leder ist.

25 Dollars werth neue Möbel für
25 Cents. Wie? Durch Anstreichen von
25 Quadratfuß alter Möbel mit

PIK-RON Fragt darnach.

Wolff & Randolph, 127 Nord Front Straße, Philadelphia, Pa.



KINDER-WAGEN. — L. G. Spencers Fabrik, 221 W. Madison Str. Wir verkaufen direkt und ersparen den Käufern $3 bis $8 an jedem Wagen. Wir repariren, vertauschen und verkaufen auf wöchentliche Abzahlungen. Bringt diese Anzeige mit und Ihr bekommt mit jedem Wagen einen hübschen Spitzen-Schirm. Fabrik auch Abends offen.

EMIL SIMON & Co.
Deutsche Buchdruckerei,
393 E. DIVISION ST.



CHAS. C. BILLETERS
California-, Missouri- und Ohio-Weine,
85 Cts. die Gallone
und aufwärts, frei in's Haus geliefert.
180–182 O. Randolph Str., zwischen 5. Ave. und La Salle Str.

THE McAVOY BREWING CO.,
Brauer von
echtem Malz Lager-Bier.
Office und Brauerei:
2349 South Park Ave., Chicago.

Rechtsanwälte.

ADOLPH TRAUB,
Advokat,
1213 Tacoma Bldg., Madison und La Salle Str.

Julius Goldzier. John A. Rodgers.
Goldzier & Rodgers,
Rechtsanwälte,
Zimmer 39 & 41 Metropolitan Block, Chicago. N.-W.-Ecke Randolph und La Salle Str.



Als ich mich beim Lesen der literarischen Wochenrundschau nur in geringem Maße gefesselt sah, fiel mein Auge zufällig auf einen „Jenks' Traum" betitelten Artikel. Stelle dir demnach meine Ueberraschung vor, als ich zum Schlusse desselben ersah, daß er nur als eine Anpreisung von Dr. Pierce's Pleasant Pellets diente. Nichtsdestoweniger, da ich von fortwährendem Kopfschmerz geplagt war, beschloß ich dieselben zu versuchen, und fand zu meiner größten Freude, daß dieselben mir Linderung verschafften und ich schließlich nach weiterem Gebrauch von den Anfällen mich vollständig befreit fand. Pierce's Pellets heilen Kopfweh oft schon innerhalb einer Stunde. Sie wirken milde laxirend und gründlich abführend, je nach der Größe der Dosis. Als angenehmes Laxirmittel, nimm jeden Abend bevor dem Zubettegehen eine. Für Erwachsene bewirken vier davon eine thätige jedoch schmerzlose, abführende Kur. Sie verursachen keine Bauchschmerzen oder andere Unpäßlichkeiten. Es ist die beste, je fabricirte Leber-Pille. Die kleinste, billigste und die zum Einnehmen angenehmste. Gegen Verstopfung, Indigestion und biliöse Anfälle haben dieselben nicht ihresgleichen.

Fabricirt in dem Chemischen Laboratorium der World's Dispensary Medical Association, No. 663 Main Street, Buffalo, N. Y.

Ein
Dankbarer Patient
(Kein Arzt konnte ihm helfen)

der seinen Namen nicht genannt haben will und der seine vollständige Wiederherstellung von schwerem Leiden einer, in einem Doktorbuch angegebenen Arznei verdankt, läßt durch uns dasselbe kostenfrei an seine leidenden Mitmenschen verschicken. Dieses große Buch beschreibt ausführlich alle Krankheiten in klarer verständlicher Weise, und giebt Jung und Alt beiderlei Geschlechts schätzenswerthe Aufschlüsse über Alles, was sie interessiren könnte, außerdem enthält dasselbe eine reiche Anzahl der besten Recepte, welche in jeder Apotheke gemacht werden können. Schickt Euere Adresse mit Briefmarke an:

Privat Klinik und Dispensary,
26 West 11 Str., New York, N. Y.

Dr. Clarke
186 S. Clark Str., Chicago, Jll.
Etablirt seit 1851.
Der alte und bewährte
Arzt und Wundarzt,
behandelt noch und stets mit größter Geschicklichkeit u. bestem Erfolg alle geheime, nervöse, chronische und private Krankheiten beider Geschlechter. Consultation persönlich oder brieflich in deutscher oder engl. Sprache unentgeltlich und geheim. Stunden von 9 bis 6.30, Mittwoch und Sonnabend von 8 bis 8, Sonntags von 9 bis 12.
F. D. CLARKE, M. D.,
Spezial-Arzt für Haut-, Blut-, Geschlechts- u. Frauen-Krankheiten.
186 Süd Clark Str., Chicago, Jll.
Consultirt den alten Arzt — 40 Jahre Praxis in Chicago.

DR. DANIS,
166 W. Madison St., Chicago, Ill.,
der große Wurzel- und Kräuter-Spezialist,
kurirt alle Krankheiten des Blutes, der Haut, des Gehirns, der Augen und Ohren, des Halses und der Lunge, Katarrh, Herz- und Leber-Beschwerden, sowie alle Krankheiten des Nerven-Systems, Gedächtnißschwäche und Energielosigkeit, Zurückgezogenheit und alle empfindlichen, ernsten und hartnäckigen Leiden werden schnell und dauernd geheilt.
Consultation auf brieflichem Wege oder in der Office frei. Schickt 10 Cts. in Briefmarken ein für den Gesundheits-Wegweiser. Officestunden von 9 Uhr Vormittags bis 9 Uhr Abends.
Deutsch gesprochen und geschrieben.

Trunkenheit
und Gewohnheits-Trinken.
In der ganzen Welt giebt es nur ein Mittel:
Dr. Haines' Golden Specific.
Es kann auch in einer Tasse Kaffee oder Thee, oder in einem andern Nahrungsmittel gegeben werden, ohne daß der Patient dieses weiß, wenn nothwendig. Es wirkt stets. Ein 48 Seiten enthaltendes Buch frei zu haben bei Dale & Sempill, Druggisten, Clark und Madison Str., Chicago, Jlls.

Massage und Heilgymnastik.
Spezialität: Verkrümmungen der Wirbelsäule und andere Deformationen. Schreib- und Musikerkrampf. Wm. Madsen, Zimmer 409—410 Inter Ocean Gebäude.

Dr. Dodds
widmet seine besondere Aufmerksamkeit allen chronischen Krankheiten. Geheime Geschlechts- und Hautkrankheiten, Hämorrhoiden und bösartige Geschwüre behandelt ohne Messer und ohne Verhinderung am Geschäft. Consultation frei. 139 O. Madison Str.

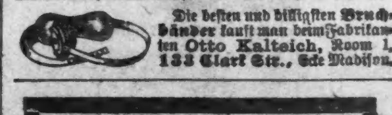
DR. GOODMAN, Zahnarzt, Parlors 1, 2, 3 und 4, 182 W. Madison Str., Ecke Halsted. Zähne schmerzlos ausgezogen. Beste Gebisse $5 bis $10. Feine Füllung 50c. u. aufwärts. Die größte u. vollständigste zahnärztliche Office Chicagos. Keine Schüler, nur geprüfte Zahnärzte.

Dr. Julius Dittmann,
Deutscher Zahnarzt,
Office: 113 O. Madison Str. u. 133 S. Clark Str. Zimmer 6.

Dr. C. SCHROEDER,
Zahnarzt,
413 Milwaukee Ave.,
Ecke Carpenter Str. Beste Gebisse 5—8 Dollars. Zähne schmerzlos gezogen, feine Füllung von 50c und aufwärts. Beste Arbeit garantirt.



BORSCH, Optiker
umgezogen nach
103 Adams Str.,
der Postoffice gegenüber, nahe Kinsley's. Augen kostenfrei zur Zufriedenheit untersucht. Niedrigste Preise.



Die besten und billigsten Bruchbänder kauft man beim Fabrikanten Otto Kaltreich, Room 1, 133 Clark Str., Ecke Madison.



Sichere Heilung der Fallsucht.
Im Interesse derjenigen, welche an dieser traurigen Krankheit leiden, sendet die deutsche Heilanstalt in St. Louis portofrei für 25 Cents, oder deren Werth in Postmarken eine Abhandlung in Deutsch oder Englisch, über ein neues Heilverfahren, wodurch Viele in Europa und hier in kurzer Zeit von diesem fürchterlichen Leiden befreit wurden, nachdem sie vergebens bei den besten und berühmtesten Aerzten Hülfe gesucht hatten.
German Medical Institute, 521 Pine Street, St. Louis, Mo.

Allen B. Wrisley's
WHITE BORAX SOAP
Absolutely Pure. Full Weight.
ASK YOUR GROCER FOR IT.



WASHBURN'S
SUPERLATIVE FLOUR
ist das beste Mehl und ebenso billig, als irgend eine andere Sorte. — Alle Grocers verkaufen es. — Jedes Faß oder jeder Sack Mehl wird in den berühmten Washburn-Mühlen in Minneapolis hergestellt und trägt den Namen von
WASHBURN CROSBY CO.
Alles andere ist nicht echt.

HAYMARKET
Crockery House,
191 W. Randolph Str.,
nahe Halsted.



Haupt-Niederlage für **Saloon-Glaswaaren** und Utensilien, sowie alle Arten von Hotel und Restaurant-Geschirr zu den niedrigsten Preisen.

Hofbräuglas, 70c das Dtz. **Macht einen Versuch.**
Wir haben keine Agenten.

Eine vorzügliche Gelegenheit
zur Ueberfahrt zwischen Deutschland und Amerika bietet die altbeliebte Baltimore Linie des
Norddeutschen Lloyd.
Die rühmlichst bekannten, neuen und erprobten, 6000 Tons großen Postdampfer dieser Linie fahren regelmäßig wöchentlich zwischen
Baltimore und Bremen
direkt,
und nehmen Passagiere zu sehr billigen Preisen. Gute Verpflegung! Größtmöglichste Sicherheit! Dolmetscher begleiten die Einwanderer auf der Reise nach dem Westen. Bis Ende 1888 wurden mit Lloyd-Dampfern
1,885,513 Passagiere
glücklich über den Ocean befördert, gewiß ein gutes Zeugniß für die Beliebtheit dieser Linie.
Weitere Auskunft ertheilen:
A. Schumacher & Co., General-Agenten, No. 5 Süd Gay Str., Baltimore, Md.,
J. Wm. Eschenburg, General-Agent, No. 104 Fifth Ave., Chicago, Jll.,
oder deren Vertreter im Inlande.



H. Claussenius & Co., General-Agenten für den Westen. 30 Fifth Ave., Chicago.

Schiffskarten
von und nach EUROPA
billiger als irgend eine andere Agentur.
Geldsendungen
pünktlich und billig besorgt.
KOPPERL & HUNSBERGER,
General-Agenten.
52 CLARK STR.
Sonntags offen von 9—12 Uhr Vormittags.

Darlehen auf persönl. Eigenthum.

Gebraucht Ihr Geld?

Wir verleihen Geld zu irgend einem Betrage von $25 bis $10,000 zu den möglichst niedrigen Raten und auf Möbeln, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen, Lagerhausscheine oder persönliches Eigenthum irgend welcher Art [illegible]

Wir verleihen Geld, ohne daß es in die Oeffentlichkeit kommt [illegible]

Im Falle Ihr einen Restbetrag auf Möbeln, Pianos oder anderes persönliches Eigenthum irgend welcher Art [illegible]

Wir lassen das Eigenthum in Eurem Besitz [illegible]

Wenn Ihr Geld gebrauchen solltet, so wird es zu Eurem Vortheil sein, uns zu besuchen und vorzusprechen, bevor Ihr eine Anleihe macht.

Chicago Mortgage Loan Co., 86 La Salle Str., erster Flur über der Straße.

$15.00 bis $5,000.00.

Braucht Ihr Geld? Ihr könnt es bekommen. Am billigsten. Am schnellsten.

[illegible]

J. P. Walter & Co., 182 Washington Str., Zimmer 61 und 62.

Household Loan Association,
85 Dearborn Str., Zimmer 302.
Geld auf Möbel.
[illegible]
Household Loan Association, 85 Dearborn Str., Zimmer 302. — Gegründet 1854.

Leberleiden.

Unsere verehrten Voreltern waren schließlich doch nicht so sehr auf dem „Holzwege," als sie die Leber dafür verantwortlich machten, wenn irgend etwas mit ihnen los war, denn die Erfahrung beweist, daß das Curiren dort leicht ist, wo eine gesunde Thätigkeit der Leber beibleibt. Niemand wußte das besser, als die Mönche, welche die Aerzte des Mittelalters waren. St. Bernard Kräuterpillen, zubereitet aus den Wurzeln und Kräutern der Alpen, haben deshalb eine längere erfolgreiche, medicinische Geschichte in der Heilung von Leber- und Blutleiden, als irgend etwas anderes. Beim ersten Auftreten von Gelbfärbung der Augen und Haut, belegter Zunge, Kopfschmerzen, Mattigkeitsgefühl, Verstopfung, bitterem Geschmack im Munde, Widerwille gegen Fleisch, Appetitlosigkeit oder irgend einem anderen Zeichen von Leberbeschwerden wird eine nur wenige Tage dauernde Behandlung mit St. Bernard Pillen wie mit Zauberkraft wirken. Der Appetit stellt sich wieder ein, die Haut klärt sich, die Schmerzen verschwinden, die Leber kehrt zur Erfüllung ihrer Aufgaben zurück, und Ihr seid wieder gesund. Nur wenige Heilmittel, die je entdeckt wurden, kommen den Kräuterpillen jener weisen, alten Mönche gleich, weil deren Heilkräfte auf Ueberlegung und Erfahrung beruhen. Alle Apotheker verkaufen sie zu 25 Cents per Schachtel.

Finanzielles.

Central Trust & Savings Bank,
Südost-Ecke Washington Str. u. 5. Ave.,
CHICAGO.
Eine, den Gesetzen des Staates entsprechend, incorporirte, unter staatlicher Aufsicht stehende Bank.
Capital $200,000.
Bezahlt 4 Prozent Interessen auf Spar-Einlagen. Hypotheken auf Grundeigenthum übernommen und verkauft. Wechsel auf alle Hauptplätze der Welt. Passagescheine nach und von Europa. Geschäfts-Conti Spezialität.

Geld zu verleihen
an ehrliche Leute, zu niedrigsten Zinsen, ohne Fortschaffung oder Veröffentlichung, auf Möbeln, Pianos, Pferde, Wagen, Wirthschafts- und Laden-Einrichtungen, Lagerhausscheine und erster Klasse Werthpapiere.
Das einzige deutsche Geschäft in dieser Art.
UNION LOAN CO., 108 5th Ave.,
Zimmer 2.
Zwischen Madison und Washington Str.

Braucht Ihr Geld?
Ich leihe Geld auf Möbel, Pianos, Fuhrwerke u. s. w. und lasse es in Eurem Besitz. Ebenso auf Diamanten, Uhren und auf erste und zweite Real Estate Mortgages. Ich leihe mein Geld aus für Zinsen und will nicht Eure Sachen. Ich nehme niedrige Zinsen und bin coulant. Rückzahlung nach Vereinbarung.
ALPHEUS M. SMITH, INVESTMENT BANKER,
Zimmer 716, Chamber of Commerce Gebäude, Ecke Washington und La Salle Str.

Schutzverein der Hausbesitzer
gegen schlecht zahlende Miether,
371 Larrabee Str.
Branch Offices: Wm. Sievert, 3204 Wentworth Ave. Peter Weber, 523 Milwaukee Ave. 614 Racine Ave., Ecke George Str.

GELD
spart, wer bei mir Passagescheine, Cajüte oder Zwischendeck, nach oder von Deutschland kauft. Ich befördere Passagiere nach und von Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam, Amsterdam, Havre, Paris, Stettin ꝛc. via New York oder Baltimore. Passagiere nach Europa liefere mit Gepäck frei an Bord des Dampfers. Wer Freunde oder Verwandte von Europa kommen lassen will, kann es nur in seinem Interesse finden, bei mir Freikarten zu lösen. Ankunft der Passagiere in Chicago stets rechtzeitig gemeldet. Näheres in der General-Agentur von
ANTON BOENERT
92 La Salle Str.
Vollmachts- und Erbschaftssachen in Europa, Collektionen, Postauszahlungen ꝛc. prompt besorgt. Sonntags offen bis 12 Uhr.

Warum sollt Ihr Rente zahlen?
Wir leihen einem Jeden das nöthige Geld zum Kaufen eines Hauses (oder Lot und zum Bauen eines Hauses), wo immer gelegen, und lassen dasselbe in bequemen monatlichen Raten, gleich Rente, zurückzahlen, Zinsen inbegriffen. Lösen auch Mortgages ab.
Selbst dem Unbemittelten wird die Gelegenheit geboten, **ein eigenes Heim ohne Kapital** zu gründen.
Unentgeltliche Auskunft ertheilt die Filiale der Co-operative Building Bank. Autorisirtes Kapital $100,000,000. Hon. James W. Hayt, Ex-Schatzmeister der Ver. Staaten, Präsident.
Office: 352 S. Halsted Str.
J. BUSH, Repräsentant.
Office offen Sonnabend, Montag und Mittwoch von 9 Uhr Vorm. bis 8 Uhr Abends; Dienstag, Donnerstag und Freitag von 9 Uhr Vorm. bis 6 Uhr Abends; Sonntag von 10 Uhr Vorm. bis 1 Uhr Nchm.

Hört auf, Rente zu zahlen!
Wir leihen 80 Prozent des Werthes zum Ankaufe einer Lot oder zum Bau eines Hauses, lösen auch Mortgages ab, und rückzahlbar mit $9.50 per Monat an je $1000 Anleihe, Zinsen inbegriffen.
The North American Savings Ass'n.,
Commerce Building, vis-a-vis Board of Trade.

Geld zu verleihen
in größeren und kleineren Summen auf irgend welche gute Sicherheit, wie Lagerhausscheine, erster Classe Geschäftspapiere und bewegliches Eigenthum, Grundeigenthum, Hypotheken, Bauvereins-Aktien, Pferde, Wagen, Pianos, Möbel ꝛc. Ich verleihe nur mein eigenes Geld. Betrag und Bedingungen nach Belieben, zahlbar ratenweise, auf monatliche Abzahlung wenn gewünscht und Zinsen demgemäß verringert. Alle Geschäfte unter Verschwiegenheit abgewickelt. Bitte besuchen Sie mich oder schreiben Sie wegen näherer Auskunft oder werden Jemand zu Ihnen schicken.
94 La Salle Str., Zimmer 35, Telephon 1275.

Sichere Geldanlagen.
Erste Hypotheken zum Verkauf an Hand.
Gelder zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum.
Vollmachten! Einziehung von Erbschaften.
Passage-Scheine von und nach Deutschland.
Billige Preise, gute Bedienung garantirt durch
Wasmansdorff & Heinemann,
145–147 E. Randolph Str.
Sonntags offen von 10–12 Uhr.

Anleihen gemacht
auf Chicago Grundeigenthum zu den niedrigsten Raten auf Hand.
Bau-Anleihen zu bequemen Bedingungen.
Besondere Facilitäten.
Besondere Privilegien bei Vorausbezahlung.
Peabody, Houghteling & Co.,
59 Dearborn Str.

LIPMAN'S Leih-Office, „Inter Ocean"-Gebäude, 99 Madison Str.; Privat-Eingang, 130 Dearborn Str., leiht Euch irgend einen Betrag auf alle Werthgegenstände; verfallene Uhren und feine Diamanten zu verkaufen, billiger als sonst; Baarzahlung für altes Gold und Silber; Uhren und Schmucksachen reparirt; in keiner Verbindung mit sogen. Mortgage-Companies; Geschäfte vertraulich.

$15 bis $500 geliehen auf Möbel, Pianos, Pferde, Kutschen u. s. w. Niedrige Zinsen, lange Zahlungsfrist. Jede Abzahlung auf das Kapital vermindert die Zinsen. Sprecht vor bei JOHN CULLEN, 396 W. 12. Str., [illegible] Blue Island Ave.

Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Bauvereins-Aktien, [illegible] gute Sicherheiten. 94 La Salle Str., Zimmer 35, Telephon 1275. [illegible]